



Kantimagazin Kantonsschule Olten 2021
Kostbarkeiten

Vorwort des Rektors	3
Kostbarkeiten aus dem Schulalltag	9
Spuren vergangener Tage; Ammonit; Eden für jeden	12
Latein	15
La cigale et la fourmi	18
Liebe Maturae und Maturi	22
Schwingen; Reisen; Pralinen	24
Wertvolle Zusammenarbeit	28
Kantiumbau	31
Bauprogramm, Phase 6	32
Ein Tag in der Mediothek	35
Who is who?	38
The Son-Rise Program	42
Konzert der Kavaliere	44
Der Schambereich lässt grüssen	46
Perlen im Jahreslauf	50
Verein Ehemaliger der Kantonsschule Olten	54
Verabschiedungen	
Walter Wyss; Michael Erni; Geri Gloor	56
In Gedenken an Erich Peier	60
Dokumentation und Statistik	
Unbefristete Anstellungen	63
Behörden, Schulleitung, Dienste	65
Lehrpersonen	66
Lehrpersonen und Personal im Ruhestand; In Memoriam	67
Matura 2021	68
Abschlussprüfungen FMS, Fachmatura, Vorkurs PH 2021	70
Lehrer*innen- und Schüler*innenzahlen	71
Aufnahmen	72
Instrumentalunterricht	73
Legende <i>Who is who?</i>	74

Gedanken zum Heft

Im Arbeitsalltag verrichten wir die unterschiedlichsten Dinge, nicht alle bereiten uns gleichermaßen Freude. Eine besondere Kostbarkeit ist oft die tägliche Begegnung. Wir alle, die wir an der Kantonsschule Olten arbeiten – Lehrer*innen, Verwaltungsangestellte, das Reinigungspersonal, die Hauswarte, unsere Schulleitung, die Frauen in der Mediothek, unsere IT-Fachpersonen, die Assistent*innen, die Psychologin und das Küchenpersonal – haben tagtäglich das Glück, Schüler*innen in ihrer jugendlichen Frische zu begegnen. Ein Wert, den wir zu schätzen wissen! Alle, die an der Kanti Olten angestellt sind, haben wir auf den Seiten 38 bis 41 abgebildet.



Vorwort des Rektors

Liebe Leser*innen

Wieder geht ein Schuljahr zu Ende, währenddem ich dieses Vorwort schreibe. Wieder war es ein Jahr voller Ausnahmen, ein Jahr, das mehrheitlich, aber nicht nur, im Zeichen der Coronapandemie stand. Das zeigen die vielfältigen Beiträge in diesem Magazin, die ich Ihnen wärmstens empfehlen kann. Wussten Sie z.B., dass unser ältester «Kantibewohner» schon ein bisschen in die Jahre gekommen und 190 Millionen Jahre alt ist? Oder dass unsere Lehrpersonen auch noch schwingen, goldene Pralinen kredenzen oder alle Länder der Erde bereist haben? Nicht? Dann lade ich Sie ein, einzutauchen, zu blättern und hie und da zu verweilen.

Gerne nehme ich Sie zu einer Gedankenreise mit, wenn ich nun über Kostbarkeiten des vergangenen Schuljahres nachdenke und berichte.

Kostbar waren die seltener spontan stattfindenden Gespräche an der Schule, aber auch im Privaten, mit oder ohne Maske, drinnen oder draussen – im Winter, wenn es kalt wurde, am offenen Feuer mit einem wärmenden Getränk in der Hand. Alltägliche Begegnungen erlebte



ich intensiver, auch wenn sie «distanzierter» waren. Zu Beginn empfand ich es als unangenehm und fremd, wenn ich mit meinem Gegenüber auf 150 bzw. 200 Zentimeter Distanz reden musste. In ein Gespräch konnte man sich so nicht wirklich vertiefen und die nonverbale Kommunikation mit Maske beschränkte sich auf das Stirnrunzeln und auf das vermeintliche Leuchten in oder Zwinkern mit den Augen. In den ersten Monaten dieser BAG-Hygienemassnahmen beschlichen mich bei solchen Begegnungen immer wieder ähnliche Gefühle: «Hat sie oder er keine Lust mit mir zu reden? Ist sie oder er in Eile?». Heute ist es eher das Gegenteil: «Wieso kommt mir diese Person so nahe? Das ist ja unangenehm!» Gehe ich einen Schritt zurück, kommt sie einen Schritt näher. Auch das Zurück in die Normalität muss wieder geübt werden.

Nähe – eine weitere Kostbarkeit – ging zeitweise völlig verloren. Wir hielten uns mit Video-Konferenzen und Videotelefonie über Wasser. Wirklich vertieft zu diskutieren und nach Lösungen zu ringen lag nicht drin. Informationen wurden ausgetauscht, Meinungen und Standpunkte mitgeteilt. Das einzige Posi-

tive, das ich dieser Situation abgewinnen konnte, war der vermeintliche Zeitgewinn wegen kürzeren Sitzungen und der nicht notwendigen An- und Rückreise. Letzteres wurde dann durch unzählige E-Mails zur Klärung von noch offenen Fragen wieder aufgebraucht. Die Arbeitstage wurden länger und länger. Wie muss sich das erst im Fernunterricht angefühlt haben? Wie mühsam, anspruchsvoll und unpersönlich muss das erst für die Lehrpersonen und die Schüler*innen gewesen sein? Eigene Erfahrungen konnte ich im Ergänzungsfach Geografie sammeln – meine Hochachtung gegenüber dem Lehrerberuf wuchs nochmals deutlich an. Wer das erlebt hat, dem muss man nicht mehr klarmachen, dass der Fernunterricht die Schule vor Ort nie und nimmer ersetzen kann.

Präsenzunterricht haben wir durch den mehrmaligen Wechsel von *Schule zuhause* zu *Schule vor Ort* erst recht schätzen gelernt. Wie deutlich einfacher ist doch Unterricht im Klassenzimmer! Wie gewinnbringend, kostbar, zeitsparend und nervenschonend sind direkte Interaktionen im Unterrichtszimmer, spontane Fragen und Äusserungen, nicht zu vergessen klärende Pausengespräche zwischen Lehrer*innen und ihren

Schüler*innen, zwischen Kolleg*innen, zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und Schülerschaft. Vieles kann so nebenbei gelöst werden, was während des pandemischen Ausnahmezustands viel Planung und zusätzlichen Aufwand bedeutet. Und das Ergebnis ist nachhaltiger, weiss man doch deutlich besser, was das Gegenüber will, sagt und fühlt.

Kostbarkeiten sind auch etwas Besonderes, etwas Aussergewöhnliches. Oft stand im Schulkalender «abgesagt» oder «verschoben» und die Medien berichten über «Ausnahmeregelungen», «Schliessungen» und «flankierende Schutzmassnahmen». Sicher erinnern wir uns noch gut daran: blaue Phase, Schutzkonzept III, erster Schultag am 10. August 2020 mit «Distanz-Klassenfotos», Maskentragpflicht für die ganze Schule, Begrüssungs- und Herbstkonferenz als letzte Grossveranstaltungen vor Ort; orange Phase gefolgt von der roten Phase; Eishockeyspiele ohne Publikum, Sport ohne Schwitzen, Musikunterricht ohne Singen bzw. Singen mit Maske, letztes Feierabendkonzert für längere Zeit mit Peter Hitz und Tobias Lang; keine Sportturniere – erst wieder im Mai 2021; Weihnachtspäckli statt Weihnachtsfeier, erneu-

ter Fernunterricht im Winter; offene Skigebiete mit geschlossenen Terrassen, geschlossene Restaurants, Personenbeschränkungen sogar in der Kirche und in unserer Mediothek; Notenkonferenzen von zuhause aus; «Hände waschen, Hände waschen, Hände waschen!»; meistens geöffnete Mensa mit Vierertischen; pünktlich im Unterricht erscheinende, zu Fuss gehende statt den Lift benützende Schüler*innen; Schnupperanlässe für Gymnasium, Sek P, FMS und PH Vorkurs aus der «Konserve» statt live vor Ort, Lehrerkonferenzen via Teams, dafür im privaten Garten; Solothurner Filmtage im eigenen Wohnzimmer, keine Cabaret-, Literatur- und Bikertage; keine Exkursionen, Skilager und auswärtigen Übernachtungen; fast leere Züge. Sogar das Siebnerteam der Schulleitung traf sich, jede und jeder in ihrem bzw. seinem Büro sitzend, via digitaler Konferenzschaltung im virtuellen Raum. Sind wir doch ehrlich! Das hatte ab und zu auch etwas Gutes – konnte man doch noch schnell eine E-Mail beantworten oder andere Dinge erledigen.

Kostbar, das wussten wir schon vor der Pandemie, sind Gesundheit und Freundschaft. Beides gewann während des vergangenen Jahres



nochmals an Bedeutung. Kostbar sind auch gegenseitige Hilfe und gegenseitiges Verständnis, wenn mal etwas nicht so rund läuft. Kostbar sind auch die Lehrpersonen, die tagein, tagaus sich einsetzen für die Bildung der Jugend und somit für eine funktionierende Demokratie und nachhaltige Entwicklung. Kostbar sind alle Mitarbeitenden unserer Schule, die das komplexe Räderwerk am Laufen halten, schmieren, ölen und reparieren: der Hausdienst, die Raumpflegerinnen, die Mitarbeitenden in der IT, der Mediothek, der Mensa, die Assistentinnen, die Zivildienstleistenden und meine Kolleg*innen der Schulleitung. Danke, dass ihr jeden Tag euch für das Schönste, was es gibt, mit Kopf, Herz und Hand einsetzt – für unsere Schüler*innen, für unsere Zukunft.

Für die Zukunft wünsche ich uns allen weiterhin viele kostbare Begegnungen, Freundschaften, eine offene und transparente Kommunikation, ein Miteinander. Denn wir haben gezeigt, dass wir solche Herausforderungen nur gemeinsam stemmen können.

Samuel Batzli
Rektor der Kantonsschule Olten





Kostbarkeiten aus dem Schulalltag

«Hurra, hurra, die Schule brennt», laut dröhnt der Song von der deutschen Band *Extrabreit* aus dem Transistorradio in den 80ern. Die Touristen räkeln sich in der Sonne und niemand denkt jetzt an die Schule, denn es liegt noch etwas Ferienzeit vor uns. Aber mal ehrlich, wie wäre dies wohl, wenn die Schule für einmal wirklich nicht beginnen würde? Ein fantastischer Gedanke! Alle ständen sie da, vor der lodernden Schule, aber Unterricht wär keiner. Doch gerade deshalb, weil so etwas wohl nie passieren könnte in der realen Welt, hatte der Gedanke seinen Reiz. Fantasien zu spinnen war aber erlaubt, besonders am heißen Strand und von punkigen Teenagern, wie wir es damals waren.

Ein kurzer Sprung in die Zukunft – in unsere Gegenwart. Es ist Freitag, der 13. März, und wir erfahren, dass die Schule wirklich schliessen wird. Jetzt sind wir – zwar etwas verunsichert – noch alle da, doch am Montag, da ist Schluss, Ende, aus. Was als wilder Teenager ein fantastischer Gedanke war, entpuppt sich ganz schnell als Schreckensvision. Die Gänge werden leer sein, wir werden alle zuhause sitzen, und dabei wären wir lieber da, an unserer Kanti Olten. Etwas Umbaulärm würden wir ganz gerne



ohne viel Murren hinnehmen, wenn wir nur weiterhin gemeinsam den Unterricht abhalten dürften. Aber dieser Wunsch blieb vorerst unerfüllt. Weiter ging es mit Fernunterricht. Trotz manch interessanter und wertvoller neuer Erfahrungen mit digitalen Tools zeichneten sich die Kostbarkeiten des Unterrichts an unserer Schule sehr bald für uns alle ab.

Unterricht ist nicht nur eine Lerneinheit, er ist zuerst einmal eine Begegnung und ein wertvoller Kontakt. Der scheue und noch etwas verschlafene Gruss am Morgen ist ein wohlgemeintes Willkommen. Die Frühgymnastik beginnt mit Treppensteigen, was dich fit macht für den Tag. Das Mentaltraining lässt nicht lange auf sich warten. Die erste Lektion beginnt bereits vor acht Uhr. Konzentration und Durchhaltevermögen sind nun gefragt, doch auch eine gute Portion Fantasie und Vorstellungskraft. Für Abwechslung am Tag ist gesorgt, denn die Fächerpalette an der Kanti ist bemerkenswert und durchaus anspruchsvoll. Da ist manchmal ein Spass zur Auflockerung eine Wohltat. Zu Beginn der Lektion mal kurz die junge Lehrerin um die Hand bitten, um eine Wettschuld zu begleichen, am 1. April schnell vom Stuhl kip-

pen und eine Ohnmacht vortäuschen, um die Lehrperson aus der Fassung zu bringen. Doch auch die Lehrpersonen haben Humor, wobei es da gelegentlich etwas länger dauert, bis auch jeder und jede im Klassenzimmer gemerkt hat, dass nun gewitzelt wurde und nichts davon im nächsten Test abgefragt wird.

Der Unterricht gelingt besser mit Motivation und Initiative. Sie sind Salz und Hefe zugleich und geben dem sonst faden Stoff mehr Geschmack und Konsistenz. Die Fragen und kritischen Anmerkungen der Lernenden motivieren engagierte Lehrpersonen, Themen neu aufzubereiten, sie methodisch und didaktisch anzupassen. Motivierende Worte der Kameraden und der Lehrpersonen lassen Lernende neue Energie schöpfen, damit sie mit mehr Selbstvertrauen wagen, ihr neu erworbenes Wissen und ihre innovativen Gedanken in Projekten umzusetzen und so ihre Ziele zu erreichen. Wie das Leben ist Lernen ein Prozess der Veränderung. Die wohl kostbarsten Perlen des Unterrichts sind die Momente, in welchen wir Lehrpersonen erkennen, wie Jugendliche sich durch ihr Gelerntes später als Erwachsene neue Wege eröffnen werden. Junge Menschen dabei als Mentoren

tagtäglich an unserer Schule zu begleiten, ist wohl das schönste Geschenk. Es ist ein Genuss, der durch kein digitales Tool je ersetzt werden kann. Wer hätte das gedacht, aber als Teenager habe ich es bereits geahnt. Mein Slogan für die nächsten paar Jahre ist ganz klar: «Hurra, hurra – die Schule und meine Lernenden sind wieder da!»

Astrid Kieser

Spuren vergangener Tage

Mit der Sanierung verändert sich die Kanti. Wenn auch einiges verschwindet, finden sich bei einem Rundgang Spuren von einst. Eine kleine Auswahl: Geblieben sind Kritzeleien Ehemaliger, die sich in ihrer Wirkstätte verewigten, wie zum Beispiel *Seba 92* auf einer Mensasäule. Im ersten Stock fällt der sorgfältig ausgearbeitete *Treffpunkt Stängeli* auf. Es handelt sich dabei um die Frohburger-Wand, die Verbindung der Kanti Olten, von deren Existenz die Autorin erst bei einer Begegnung mit Mitgliedern erfuhr. Ein Stock höher ist ein Plastikrohr mit einem pinken Tischtennisball befestigt. Ein Klassenprojekt, das damals (2003) die benötigte Menge an Solarenergie für verschiedene Funktionen messen konnte. Heute ist es nicht mehr funktionstüchtig, sondern steht nur noch für die Erinnerung daran. Im achten Stock schliesslich ein mysteriöses Schild mit dem Hinweis *Astronomie*. Und siehe da: Ein Stativ auf der Terrasse einen Stock höher scheint Beweis dafür, dass einst *Sternenbeobachtung* auf dem Stundenplan stand. Heute hat man von hier die Sicht auf den Kanti-Stern, der ganzjährig auf dem Kran thronend im Advent weithin sichtbar auf den Bau weist.

Helen Hagenbuch

Ammonit

Das Hardwald-Schulhaus ist fest im Kalkstein des Juragebirges verankert. Im Erdmittelalter (Mesozoikum) breitete sich in unserem Gebiet und bis Süd-Deutschland ein ausgedehntes Meer aus, das den Namen Thetys trug. Auf seinem Grund lagerten sich Ton-, Kalk- und Mergelschichten ab. In den Gesteinsschichten aus der Lias-Zeit (ca. 190 Mio Jahre vor heute) findet man ganz viele verschiedene Fossilien. Neben vielen kleinen Ammoniten (Kopffüsslern) hat man auch riesige versteinerte Ammoniten, sogenannte *Arietites bucklandi*, gefunden. Der Fundort unseres grossen, sehr kostbaren Ammoniten (Durchmesser circa 105 cm!) befindet sich in Süd-Deutschland auf der Schwäbischen Alb. Dieses Prachtexemplar kam durch einen Fossilien-Händler aus Chur in die Schweiz. Hier wurde es in der Zeit der Bauphase des Hardwald-Schulhauses um 1970 durch die beiden Geographielehrer der Kantonsschule Olten, Bruno Brunner und Urs Wiesli, entdeckt. Für Fr. 3'500.- erwarben sie mit Geld aus dem Baufonds das Prachtstück. Mit einem Kran wurde die schwere Versteinerung während der Bauphase in den zweiten Stock des Gebäudes gehievt, wo er bis heute zu bewundern ist.

Daniel Mauerhofer

Eden für jeden

Die Antenne, ein Nachrichtenmagazin des Schweizer Fernsehens, bezeichnete 1974 die Kantonsschule Olten als eines der schönsten Gymnasien der Schweiz.

Gerühmt wurden im Besonderen die grosszügigen Höfe, Terrassen, Freitreppen und der Lichthof.

Heute, auch wenn die Renovation noch nicht abgeschlossen ist, verdient die Schule wieder ein solches Urteil – für mich persönlich aber nicht nur wegen der beschriebenen baulichen Elemente, sondern vor allem wegen der einmaligen Gestaltung der Gartenanlage. Obwohl die im Lauf der Jahre gewachsene üppige Vegetation stark gelichtet wurde, passt sich die neue Bepflanzung wieder dem Thema Wald an. Lichte Föhren auf Grasinseln, Roteichen und zahllose blühende Götterbäume verbinden Wald und Schule miteinander. Die zum Verweilen einladenden Aussenplätze sind umgeben von einheimischen Stauden und Blumen. Je nach Jahreszeit zeigen sich Tulpen, Narzissen, Purpurglöckchen, Sonnenhut, Leinkraut, Farne und Gräser aller Art.

Und wo die Umgebung vorderhand noch sich selbst überlassen bleibt, melden sich vorwitzig Königskerzen, Disteln und Zaunwinden. Den Kantigarten entdecken – eine wahre Freude!

Franziska Schumacher

Latein

Auch wenn es nicht Liebe auf den ersten Blick war ...

Zugegeben – es fiel mir nicht gerade leicht, zu dem Thema Latein und Kostbarkeit ein paar Zeilen zu verfassen. Nicht, dass das Latein für mich keine wertvolle Sache darstellt, doch wie beschreibe ich den Wert dieser Sprache?! Nach langem Ringen und unzähligen Versuchen, welche meiner Meinung nach stets zu allgemein und blutlos ausfielen, entschied ich mich, die Sache ganz allein mit mir selbst auszumachen: Weshalb bedeutet mir das Latein so viel? Die folgenden Zeilen sind also eine Art Liebeserklärung an die lingua Latina.

Sind es die wunderbaren Texte, die von Menschen und Göttern, deren Schicksal, ihren Gefühlen und dem Leiden erzählen, welche es mir angetan haben? Das Schicksal der Dido, welche nach der Flucht ihres Geliebten, Aeneas, einen Scheiterhaufen mit all ihren Erinnerungsstücken errichtet, sich zuoberst auf das gemeinsame Bett setzt und dann den Freitod in den Flammen wählt, berührt mich noch immer zutiefst.

Oder wie amüsant sind doch die Geschichten Ovids in seinen *Metamorphosen*, die so viele Bildhauer und Maler anregten, auch nach



mehrmaliger Lektüre?! Wie Ovid die Selbstverliebtheit des Narcissus beschreibt, bleibt dauerhaft in Erinnerung.

Und dann ist da natürlich noch das Erbe der lateinischen Sprache. Und für einmal komme ich jetzt nicht auf den Einfluss des Lateins auf die modernen Sprachen zu sprechen, sondern möchte vielmehr den Focus auf den Besuch einer archäologischen Stätte legen. Dies ist für mich nämlich auch immer eine kleine Schatzsuche. Vielleicht weckt ein solcher Rundgang durch alte Mauern und Überreste den kleinen Indiana Jones in mir. Auf jeden Fall ist es ein Eintauchen in eine andere Welt, welche sich mir in literarischen und archäologischen Zeugnissen ein wenig erschliesst. Es entstehen Bilder im Kopf, welche ein römisches Reich zu neuem Leben erwecken lassen. An meinen ersten Besuch in Pompeji etwa zusammen mit meinen Eltern kann ich mich noch sehr gut erinnern.

Das Latein ist für mich überhaupt ein Schatz zahlreicher Kindheitserinnerungen. Die *Asterix und Obelix*-Bände hatten einen festen Platz auf meinem Bücherregal. Ihre Abenteuer las ich in deutscher Sprache. Ein *Delirant isti Romani*

schaute ich ehrfurchtsvoll nach. In engen Kontakt mit der lateinischen Sprache kam ich zum ersten Mal so richtig auf dem Gymnasium. Auch wenn es nicht Liebe auf den ersten Blick war, so näherten wir uns doch mit der Zeit immer mehr an. Meine Lateinlehrpersonen haben diese zarten Bande gefestigt und in mir den Wunsch entstehen lassen, mich auf das Latein voll und ganz einzulassen und nicht zuletzt in ihre grossen Fussstapfen zu treten. Bereut habe ich es bis heute nicht!

Petra Haldemann

Wer nach diesen Zeilen Lust bekommen hat, die zwei von mir erwähnten Stellen nachzulesen, findet hier den Schatz: Vergil, Aeneis, 4. Buch; Ovid, Metamorphosen, Narcissus und Echo, 3. Buch Verse 339-510



**Curriculum
Timothy Klaffke**

2003-2008
Primarschule Hägendorf

2008-2015
Kantonsschule Olten
(Naturwissenschaftliches
Profil)

2016-2020
Bachelorstudium Philosophie
und Französisch, Université de
Fribourg

2019-2020
Fremdsprachenassistentin in
Annecy, FR

Seit 2020
Masterstudium Französisch
und Philosophie,
Universität Basel

Leidenschaftlicher
Entomologe

La cigale et la fourmi

(An einem sonnigen Sommermorgen am Rande
des Hardwalds, nahe der Kantonsschule:)

«Tsch tsch tsch tsch tsch schhhhh tsch tsch sch
tsch tschhhhh»

Ameise: Von woher rührt denn dieses Schnarren, das da so metallisch durch die Wipfel klingt?

Zikade: Aus meinem Tymbal dringt's hervor. Ich liebe zu singen mit dem Unterleib, doch mein Gesang ist höchsten Sphären würdig.

Ameise: Ach ja? Und wer bist du denn? Kenn ich dich denn, du Trommlerin des Unterbauchs?

Zikade: Mich persönlich? Beileibe nicht! Aber unsere Familien hatten oft schon Kontakt, in poetisches Schriftgut gingen wir schon ein!

Ameise: Weißt du, ich bin mehr das Insekt fürs Grobe und für das, was einen echten Nutzen bringt. Arbeit, Fertigung und Ingenieurskunst sind mein Geschäft, und der Werktag wiegt mir an Gefallen tausendmal die Freizeit auf.

Zikade: Und die Sonnenstrahlen der Mandamutumus, die verqualieblönd auf die Glanymatis scheinen, wenn der Morgen trauteuefrischbebend sie aus dem Äther hebt, sagt dir das nichts?



Ameise: Worte fremder Sprachen oder sinnloses Gewäsch. Aber du, lass das Geleier und die Leier sinken, du wirkst schwach auf der Brust, du Musenmücke!

Zikade: Zikade! Wenn's beliebt. Und doch nährt der Sang nicht, wie es einst die Bäume taten, ich floh aus dem verbrannten Süden hier hinauf, doch auch im hiesigen Helvetien lässt Hitze die Holzgiganten wanken. Von welchem Pflanzensaft soll ich nun trinken?

Ameise: Wenn's nur das ist: Du kannst bei uns im Hügel wohnen und dich laben an unsrem zuckersüßen Saft. Frei Haus, du musst nur fragen. Die Tettigometriden, Vetter und Basen deiner und somit deinesgleichen, leben's dir ja vor!

Zikade: Wie schön! Aber Sir Darwin sieht's nicht gern, wenn wir so unverblümt das Metier wechseln!

Ameise: Peu importe, als Franzose kannst du dich doch an Maître Lamarck halten. Und bei uns musst du nicht leihen, die Ambrosia wird dir als Geschenk gegeben!

Zikade: Wie großzügig! Man merkt, dass es nicht Jean ist, der da schreibt, der alte Stänkerer! Doch auch du hast, so scheint es mir, eine Not, die dich drückt trotz übervollem Bauch!

Ameise: Ja, es scheint, je mehr wir haben, des-

to mehr entschwindet, was wir suchten. Wir bauten uns die Welt um und immer noch ist es die harte Notwendigkeit, die immerfort uns drückt!

Zikade: Und sie drückt gar andere auch! So wie mich, deren Heimat ihr nie dagewesene Sommergluten brachtet! Und der euren tote Felder, Wiesen, Wälder! Eure Hybris ließ wie Ikarus allein euch steigen, doch stürzen müssen alle nun hinab!

Ameise: Nein, nein! Meinst du nicht, ein paar Jahre noch? Sind wir dann nicht endlich frei vom harten Joch der Natur? Wenn nur diese wachsende Gräue nicht wäre ...

Zikade: Da habt ihr den Salat, oder das Vertrocknete, das von ihm noch bleibt! Ihr Ameisen habt die Kostbarkeiten der Welt zerstört, und nur jene, denen der Gesang gewogen ist, vermögen ihre Reste noch zu sehen!

Ameise: Oh weh, oh weh!

Zikade: Die Wüste wächst, wehe dem, der Wüsten birgt!

Ameise: Wie bitte?

Zikade: Ihr habt geglaubt, der harten Notwendigkeit der Welt entfliehen zu können, habt in dem, was euch umgab, nur das Verfügbare gesehen, das, was eurem *Homo-Fabertum* so ge-



fülig war, und so dachtet ihr, es wär' die ganze Welt! Und ihr vergaßt: Der Mensch lebt nicht von Brot und Silikondrähten allein! Bald arm am Leib und arm am Geiste, schuft ihr euch ein trauriges Paradies!

Ameise: Und doch hast du vor, von unsrem Tisch zu essen! Du Wolkengucker, du!

Zikade: Schweig, oder ich will es tun! Es gibt noch viele andere Kerfen da draußen, die sich mit dem größten Vergnügen meine Moralaposteleien anhören wollen!

Ameise: Oh, ich schweige, große Gesandte, du messianische Gestalt! Du scheinst aus Quellen zu schöpfen, die mir und den meinen schon lange versiegt sind.

Zikade: So ist es. Du darfst mich gerne *Angelus* nennen, das bedeutet *Bote* auf Lateinisch. Ich bringe euch Kunde von der möglichen Besserung!

Ameise: Oh Botin, wir geloben Besserung! Willst du mir nicht etwas von deinen Sangeskünsten leihen? Weihe mich doch ein in die Sonnenstrahlen des Mandatum, die blödfrisch scheinen und so! Lass doch noch einmal dein verführerisches Schnarren erklingen, das selbst die Musen berauschen würde!

Zikade: Du willst, dass ich noch einmal für dich singe? Dass ich kräftig Luft durch meinen Unterleib puste? Gerne! Aber weil Poesie kein Konsumgut ist, man sie weder genießt noch ihr mit Unbedachtheit lauscht, musst du mithelfen und auch deinen Teil beitragen:

Eh bien, danse maintenant!

Timothy Klaffke



Liebe Maturae und Maturi

Liebe Maturae und Maturi
Liebe Angehörige, Kolleginnen und Kollegen

Vor fünf Wochen, am letzten Schultag in der Klasse 4NW, begann der letzte Abschnitt eurer Gymnasialzeit; ihr habt ihn gut überstanden: in den Prüfungswochen gab es keine einzige coronabedingte Absenz (sondern einzig einen möglicherweise «freudschen Verschläfer», jemand kam zu spät zum Hörverstehen Französisch) und spätestens seit Mittwoch ist klar: Die Maturprüfungen habt ihr bestanden. Das ist zwar auch ein Abschluss, aber in den meisten Fällen ist das Gymnasium nur eine Etappe auf dem Bildungsweg. Charakteristisch für diese Etappe ist die grosse Vielfalt der Fächer, mit denen man sich beschäftigen darf (oder muss) – wozu das? Die vergangenen Monate haben in exemplarischer Weise gezeigt, dass frau sich in vielen Gebieten auskennen muss, um noch halbwegs mitreden oder gar mitwirken zu können an dem, was die Gesellschaft bewegt. Bewegt und direkt betroffen hat uns alle die Coronapandemie. Um da mitzukommen, ist es offensichtlich unabdingbar, etwas oder eher ziemlich viel zu verstehen von Biologie und Viren, Ökonomie und Staatsverschuldung, Mathematik und Statistik und

nicht zuletzt von Ethik und Grundrechten; auch Französisch erweist sich als nützlich, dann kann man Alain Berset im O-Ton folgen (und das verschlafene Hörverstehen nochmals nachholen). Ich zähle nicht weiter auf, welches Fach in welcher Weise in Pandemiezeiten hilfreich sein kann. Ich bleibe aber beim Exempel «Pandemie»: Die Matura will nicht nur ein Ausweis über die Hochschulreife sein, sondern auch über die vielzitierte «vertiefte Gesellschaftsreife». Zu letzterer gehört mitunter eine gewisse Immunität, nämlich Immunität gegen Desinformation; zu dieser funktionalen Immunität (Schutz vor Ansteckung durch Desinformation) will das Gymnasium beitragen, indem es

- Kenntnis wissenschaftlicher Methoden vermittelt, die
- die Beurteilung wissenschaftlicher Erkenntnisse ermöglicht und so
- bereit macht für zielführende Debatten.

Das ist der Sinn «wissenschaftlichen Allgemeinwissens», wie es die junge deutsche Wissenschaftsjournalistin Mai Thi Nguyen-Kim in ihrem eben erschienen Büchlein *Kleinste gemeinsame Wirklichkeit* darlegt.

Bei Weitem nicht alle Coronadebatten der letzten Monate waren von «wissenschaftlichem Allgemeinwissen» geprägt. Manchmal war das Gegenteil beobachtbar, nämlich ein Phänomen, das der alte weisse Mann Harry Frankfurt (manchmal sagen ja auch die etwas Gescheites) im Jahre 2006 so beschrieb: «Immer dann [ist das Phänomen] unvermeidbar, wenn die Umstände Menschen dazu zwingen, über Dinge zu reden, von denen sie nichts verstehen». Das Phänomen gab Frankfurts Aufsatz den Titel: *On Bullshit* lautet er. Im Idealfall verhilft gymnasiale Bildung nicht nur zur funktionalen Immunität (Schutz vor Ansteckung), sondern auch zur sterilisierenden Immunität (Schutz vor Weitergabe ansteckender Desinformation in Form von Bullshit). Das Maturzeugnis, das wir euch heute aushändigen dürfen, wäre dann gewissermassen auch ein Impfausweis. Ich hoffe, dass die Wirksamkeit dieser «Impfung» gross ist und der Impfschutz lange anhält und wünsche euch, dass ihr verschont bleibt (denn das kann das lateinische *immunis* bedeuten) – von Corona und anderen ansteckenden Phänomenen.

*Thomas Henzi, Konrektor
Maturrede 4NW*





Schwingen

*«Fair sein, verlieren und gewinnen – das lernst du bei uns im Schwingen!»
Dieser Spruch begleitet mich seit über zwanzig Jahren.*

Für Laien ist unvorstellbar, was Sägemehlringe und Zwilchhosen für Glücksgefühle auslösen können. Der Zweikampf, die Technik, Kraft und Ausdauer und die festliche Stimmung eines Wettkampfs faszinieren mich aber schon lange. Entgegen der Erwartung unserer Eltern, meine Schwester und ich würden uns mit Laufsport begnügen, wechselten sich an den Wochenenden Schwingfestbesuche und eigene Wettkämpfe immer öfters ab.

Besonders in Erinnerung bleiben mir das Schwingfest während des Unwetters 2005 (schwimmende Regenwürmer am Sägemehlrand), mein erster Kranzgewinn 2008 und der erste Festsieg 2015. Weiter aber auch das Fachsimpeln und Trainieren mit Schwingergrössen und «s Feschte» mit ihnen. Oder der Blick des Kochs im J&S-Kurs, als ich auf sein «Esch no schön, we me sövu Manne cha massiere!» entgegnete, dass ich Kursteilnehmerin sei, und er dann fast mitleidig eine weitere Kelle Teigwaren auf meinem Teller platzierte. Und noch immer locken die Sägemehlspäne und das Gefühl, das sich einstellt, wenn man gegen eine starke Gegnerin gewinnen und ihr das Sägemehl vom Rücken putzen kann.

Veronika Brun



Reisen

Als ich klein war, reisten wir als Familie für fünf Monate durch Südostasien. Meine Erinnerungen daran sind vage, doch waren sie eindrücklich genug, um in mir den Wunsch auszulösen, die Welt zu entdecken. Sobald ich volljährig wurde, packte ich meinen Rucksack und reiste über ein Jahr lang um den Erdball. Die Faszination vom Reisen mit wenig Gepäck, vom Entdecken fremder Kulturen, Religionen, Landschaften und der Tierwelt wuchs in mir. Längst interessierten mich nicht mehr touristische Destinationen. Es zog mich in immer abgelegene, exotischere und unsicherere Länder. Seit 2012 gebe ich Stellvertretungen an der Kanti. Während all dieser Jahre bestand mein Leben aus zwei Seiten, der des Unterrichtens und der des Abenteuers. Leben mit primitiven Stämmen, Reisen in Krisengebiete oder Surfen auf abgelegenen Inseln machten den Grossteil davon aus. In diesem Sommer war ich im Kongo. Da suchte ich auf aktiven Vulkanen, eskortiert von Soldaten, die letzten wilden Berggorillas. Es ist ein spezielles Gefühl, denn nun habe ich in insgesamt sieben Jahren jedes Land der Welt bereist und beginne in wenigen Tagen meine Festanstellung. Meine Leidenschaft fürs Reisen wird aber noch lange nicht zu Ende sein.

Raphael Fischer

Pralinen

Aus Leidenschaft handgemacht!

Seit ich mich erinnern kann, liebe ich dunkle Schokolade. Trotzdem bin ich zufällig auf mein Hobby gestossen. Wie genau, soll hier aber nicht das Thema sein. Vielmehr möchte ich etwas über den Prozess erzählen, wie eine Praline entsteht.

Die Zutaten

- Musse
- Erlesene Zutaten
- Phantasie
- Präzision
- Und viel Übung

An einem Wochenende kann ich zwei bis drei Sorten herstellen, das sind etwa 50 bis 80 Stück. Für Gusspralinen wird die Hohlform aus Couverture (Schokolade) gegossen, danach die Ganache gekocht, mit der die Formen gefüllt werden. Nach etwa 12 Stunden Ruhezeit werden sie mit einem Boden aus Couverture verschlossen. Ein befriedigendes Gefühl, wenn sich dann die Pralinen aus der Form lösen. Am Schluss werden sie noch verziert – und degustiert! In diesem Hobby kann ich meine Kreativität ausleben und erst noch vielen Menschen damit eine Freude bereiten.

Marcel Pilloud



Wertvolle Zusammenarbeit

Die Fachschaft Chemie der Kantonsschule
Olten dankt ihrem Assistenten
Robi Baumgartner.

«Wer die Kostbarkeit des Augenblicks entdeckt,
findet das Glück des Alltags»

Adalbert Stifter

Schon früh morgens sitzt du im Zimmer an deinem Arbeitsplatz. Mit freundlichen Worten wünschst du mir einen guten Morgen und nippst an deinem frisch extrahierten Schwarztee. Nach einem kleinen Plausch über die Resultate der letzten Eishockey- und Unihockey-Spiele gebe ich mich zu den von dir neu installierten Aquarien. Mit grossem Enthusiasmus stellst du mir deren Bewohner vor: die farbigen Neonsalmler, die allesfressenden Welse und die gut getarnten Süsswassergarnelen. Das Wasser in den Aquarien wird von dir selbstverständlich immer präzise analysiert, damit es deren Bewohner möglichst angenehm haben und sie uns ganz lange erhalten bleiben. Mit deiner Freude und Hingabe schenkst du deinem Umfeld viele kostbare Augenblicke.

«Die kostbarsten Dinge im Leben sind diejenigen, die nicht gekauft oder gebaut werden können»

Volker Harmgardt



Im Verlauf des Tages stehen Laborsequenzen mit den Schüler*innen an. Ich kann mich dabei darauf verlassen, dass die Materialien und die Chemikalien bereitstehen. Wie selbstverständlich unterstützt du mich aber auch während der Doppelstunde tatkräftig. Du zeigst den Schüler*innen mit akkurater Präzision, wie sie ein bestimmtes Volumen mit der Vollpipette abmessen, und plauderst sehr gerne aus dem Nähkästchen, damit auch wirklich alle Handgriffe sitzen. Dabei lässt du stets deinen Humor einfließen und überspielst so auch eher trockene Momente im Unterricht. Zum Ende des Praktikums müssen die Arbeitsplätze aber sehr gut geputzt und aufgeräumt sein, denn das ist dein Hoheitsgebiet. Deine präzise hinschauende, aber auch humorvolle Art ist wichtig und unbezahlbar.

«Der Mensch besitzt nichts Edleres und Kostbarer als die Zeit»

Ludwig van Beethoven

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa und dem obligaten Plausch über deinen gestrigen Feuerwehreinsatz genehmigst du dir

eine wohlverdiente Glace. Schon kurz darauf piepst dein Pager und du wirst zu einem Einsatz für das kantonale *Care Team* gerufen. Als Ausenstehender kann ich mir nur ausmalen, was du jeweils antriffst. Ich bin mir aber sicher, dass dein Engagement und die Zeit, die du bei den betroffenen Personen verbringst, immens wichtig sind. Die Zeit, die du deinen Mitmenschen schenkst, ist das Kostbarste, das du gibst.

Wir alle danken dir, Robi, für deinen tagtäglichen Einsatz in allen Lebensbereichen und hoffen, dass wir noch möglichst viel Zeit mit dir verbringen können. Du bist eine Kostbarkeit.

Markus Mosimann



Kantiumbau

Auch im Schuljahr 2020/21 wurden die Bauarbeiten als Folge des Coronavirus und der dadurch gegebenen Rahmenbedingungen erschwert. Das Hochbauamt und das Team des Generalplaners haben alles darangesetzt, dass die Arbeiten trotzdem ohne Unterbruch fortgesetzt werden können. Es ist unter diesen Umständen mehr als erfreulich, dass die im Januar 2020 im grossen Trakt begonnenen Sanierungsarbeiten im Herbst 2021 termingerecht abgeschlossen werden können und – was manchmal fast unvorstellbar war –, dass damit auch die Innensanierung grundsätzlich abgeschlossen ist! In den Sommerferien wurden nun die weiteren Etappen der Umgebungssanierung in Angriff genommen. Diese sollen bis zu den nächsten Sommerferien abgeschlossen sein, und auf den September 2022 ist dann ein grosses Wiedereröffnungsfest geplant.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle auf der Baustelle beteiligten Mitarbeiter*innen!

Auf unserer Homepage www.kantiolten.so.ch/schule/gesamtanierung sind detaillierte Informationen über das Projekt *Gesamtanierung Kantonsschule Olten* abrufbar.

Walter Wyss

Bauprogramm, Phase 6

Wann	Was
Aug. 20	Freigabe Terrassenbereiche
Mai 20 – Okt. 20	Mediothek
Mai 20 – Aug. 20	Turnhalle I & Turnhalle III
Juli 20 – Feb. 21	Treppenhaus II
Juli 20 – Sept. 20	Unterrichtszimmer 7. Stock
Okt. 20– Dez. 20	Unterrichtszimmer 6. Stock
Jan. 21 – März 21	Unterrichtszimmer 5. Stock
April 21 – Juni 21	Unterrichtsbereich Biologie & Physik 3./4. Stock, Etappe A
April 21 – Juni 21	Unterrichtsbereich Bildnerisches Gestalten 2. Stock
Juli 21 – Okt. 21	Unterrichtsbereich Biologie & Physik 3./4. Stock, Etappe B
Juli 21 – Okt. 21	Fertigstellung Gangbereich 2. Stock
Juli 21 – Juli 22	Fertigstellung der Umgebungsarbeiten





Ein Tag in der Mediothek

Für Besucher der Mediothek sind meine Teamkolleginnen Debora und Manuela erste Ansprechpartnerinnen. Sie sind an der Theke unter anderem für die Ausleihe und Rücknahme von Medien zuständig. Nach der Rücknahme werden die Medien gereinigt und wieder eingeordnet.

Ebenfalls zu den Thekenaufgaben gehört das Erklären der Handhabung der Selbstverbuchungsanlage und die Unterstützung beim Einblick ins Benutzerkonto mit Verlängerungsmöglichkeit.

Nicht immer ist der Thekenablauf reibungslos: Eben steht eine Schülerin an der Theke, die mit einer Rückgabeaufforderung (Mahnung) nicht einverstanden ist. Es stellt sich heraus, dass sie im Rahmen eines Klassenprojektes Medien für einen Mitschüler auf ihren Benutzerausweis ausgeliehen hat. Dieser bringt die Medien nicht zurück. Wir verlängern der Schülerin die Ausleihfrist um zwei Wochen und kontaktieren den Klassenlehrer, der zwischen den beiden vermittelt. Bald darauf sind die Medien zurück und die Mahngebühren bezahlt.



Eine wichtige Dienstleistung der Mediothek ist die Vermittlung von gezielten Suchstrategien und die Hilfe bei der Wertung der Suchresultate bezüglich Nützlichkeit und Verlässlichkeit.

Diese Kenntnisse setzen wir z.B. beim *Refresher* für die Abschlussklassen ein. Debora und ich zeigen den teilnehmenden Schüler*innen, wie sie unsere Angebote (Mediothekskatalog, die kommentierte Linkssammlung *Digithek* und das Recherchetutorial) für ihre Abschlussarbeit einsetzen können. Am Schluss der Schulung freuen sich beide Seiten über das neu erworbene Wissen.

Bei diesen Schulungen kann es auch vorkommen, dass man eine Kostbarkeit entdeckt, wie erst kürzlich die einzige Aufnahme von Sigmund Freud aus dem Jahre 1938 in der Hörbox *Erzählerstimmen*.

Eine Lehrperson fragt uns per Mail, weshalb eine kostenpflichtige Datenbank in der Linkssammlung *Digithek* nicht aufrufbar sei. Ich teste den Zugang auch bei mir. Dann spreche ich mich zuerst mit einer Berufskollegin im Kanton mit demselben Angebot ab, um herauszufin-

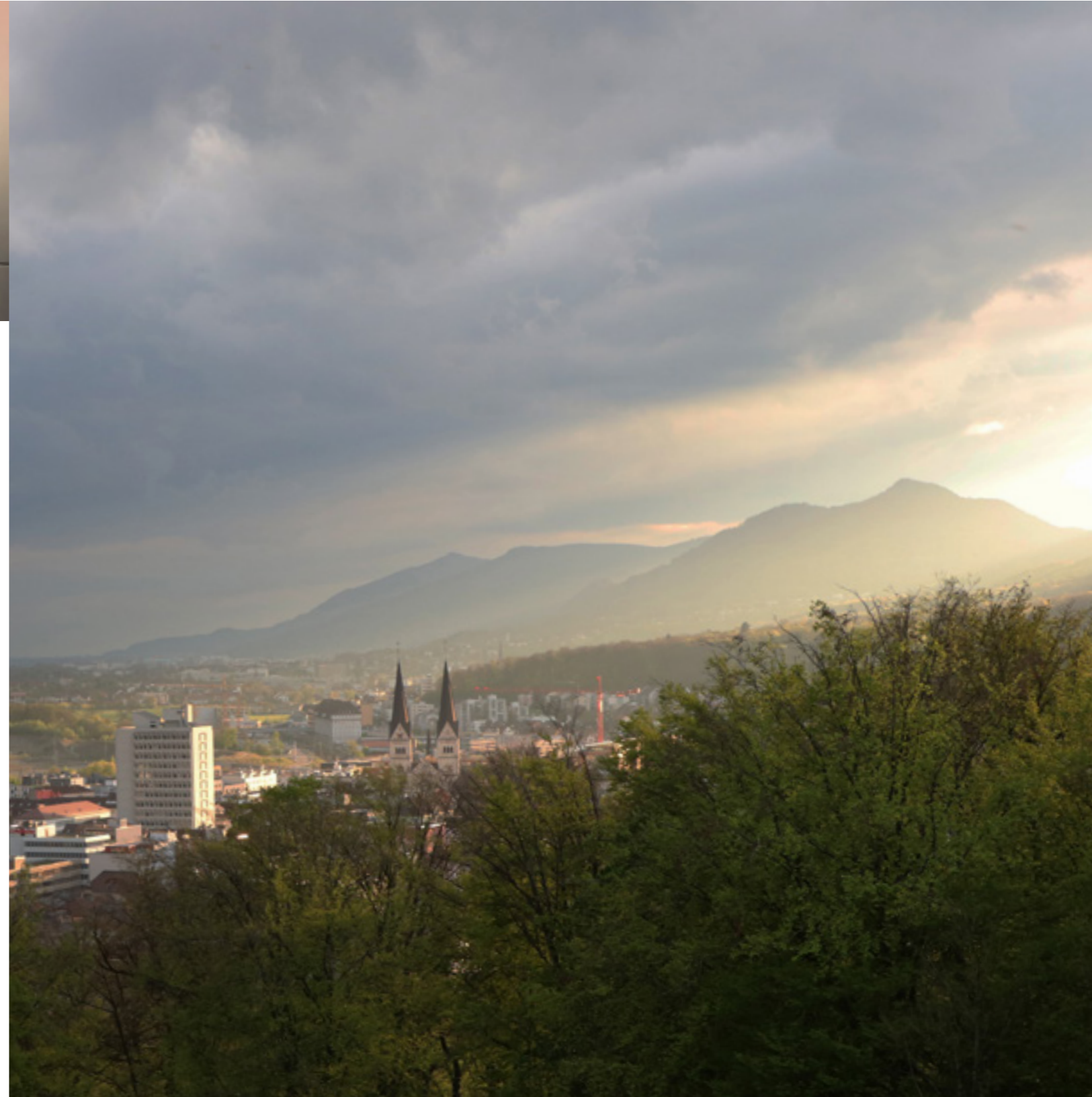
den, wo das Problem liegen könnte. Meistens kontaktiere ich dann die Informatikdienste der Kanti. Gemeinsam gelangen wir auch an den Support von *Digithek*, bevor wir direkt mit den Anbietern das Gespräch suchen.

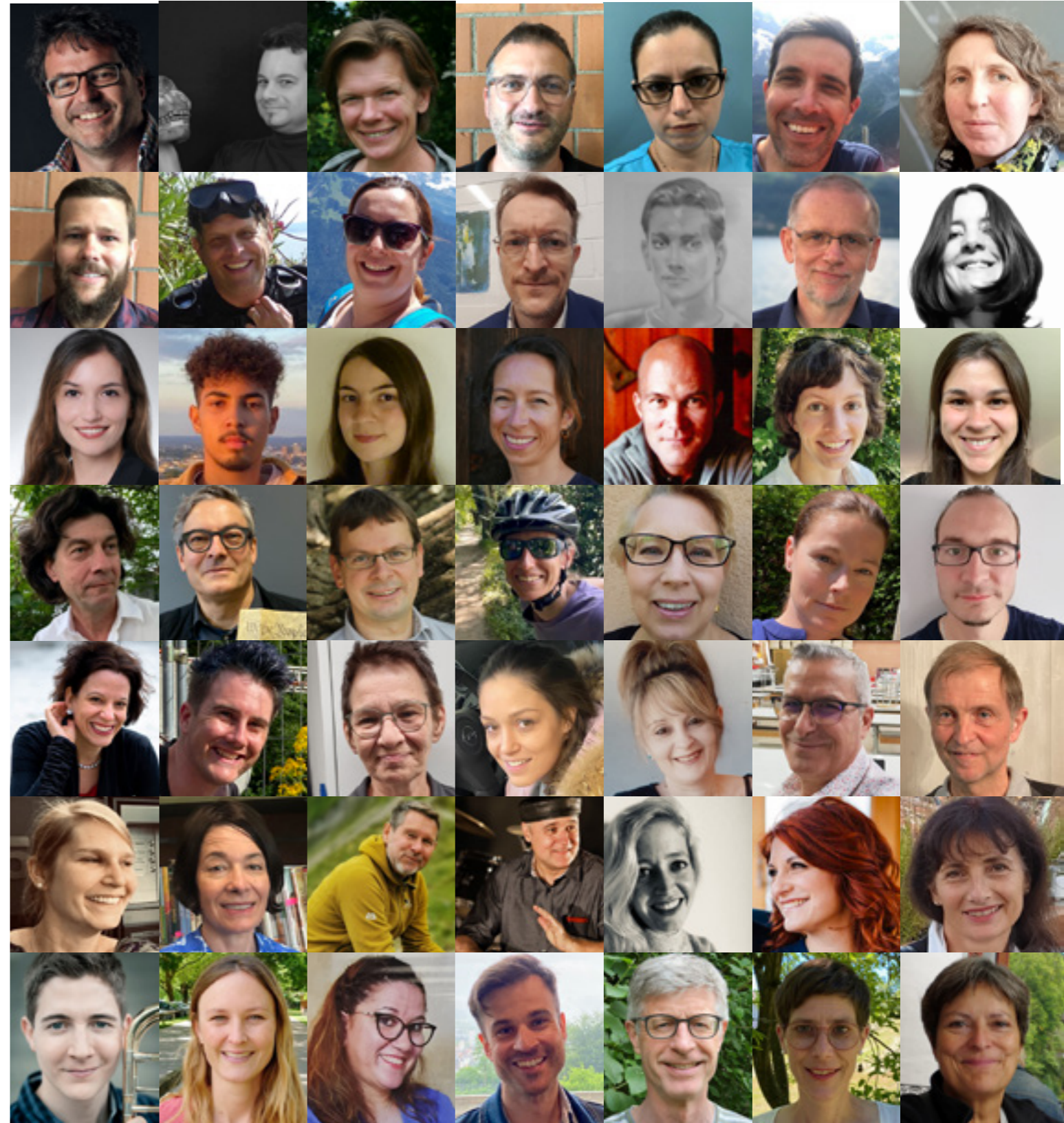
Die Lieferung einer Buchhandlung trifft ein. Die gelieferten Medien gleicht Manuela mit den Lieferscheinen ab und ich vergebe die Klassifikation (inhaltliche Erschließung für die Regalaufstellung). Danach werden die Medien in der Mediothekssoftware erfasst. Im daraus entstehenden Katalog finden sich auch Trouvaillen, wie z.B. ein Lexikon von 1881 oder der Titel *Random Acts of Kindness* mit Ideen zum Verschenken von Glücksmomenten.

Ich schätze es, neben der konzeptuellen Arbeit auch operativ im Team mitarbeiten zu können und so verschiedene, geliebte Tätigkeiten abwechselnd auszuüben.

Abends vergleiche ich die Tageseinnahmen in der Thekenkasse mit dem Einnahmenüberblick der Mediothekssoftware. Zufrieden, dass alles stimmt, verlasse ich die Kanti.

Regula Berger







The Son-Rise Program

Abschlussarbeit über eine Therapieform zur Behandlung von Autismus von Selene Arciresi

Seit sieben Jahren betreue ich regelmässig zwei Kinder mit frühkindlichem Autismus. Als ich damals begann, mich um die beiden Brüder zu kümmern, war mir zwar ihre Besonderheit bekannt, jedoch hatte ich mich bisher nur oberflächlich damit auseinandergesetzt. Ich war nicht darin geschult worden, speziell auf ihre besonderen Bedürfnisse einzugehen, sondern pflegte instinktiv einen für mich selbstverständlichen Umgang mit ihnen.

Je älter ich wurde, umso mehr setzte ich mich mit dem Verhalten der Kinder auseinander. Das Interesse am «richtigen» Umgang mit autistischen Kindern wurde immer grösser. Es war klar für mich, dass ich gerne etwas erarbeiten würde, was die Themen Psychologie und Soziale Arbeit beinhaltet. Als dann der Zeitpunkt kam, ein Thema für die Abschlussarbeit zu suchen, habe ich mich an ein Angebot zurückerinnert. Charlotte Gantenbein, die Mutter der beiden von mir betreuten Kinder, hatte mich vor längerer Zeit darauf angesprochen, ob ich Lust hätte, das *Son-Rise Program* kennenzulernen. So kam ich dann auf ihr Angebot zurück und fragte sie, ob sie mir immer noch gerne diese Therapieform näherbringen würde, sodass ich



sie auch selbst umsetzen könnte. Als Charlotte Gantenbein mir zustimmte und ich meine Idee mit meiner Betreuerin, Frau Kieser, besprochen hatte, konnte ich beginnen, mein Vorwissen zu vertiefen, mir die Therapieform mit Hilfe der Spezialistin anzueignen und zu lernen, sie anzuwenden.

Ziel meiner Arbeit war es, das *Son-Rise Program*, eine Therapieform zur Behandlung von Autismus, zu erlernen, vorzustellen und dessen Anwendung zu dokumentieren.

Um den Therapieansatz verstehen zu können, bin ich in meiner Arbeit vorerst auf allgemeine Prinzipien der Autismus-Spektrum-Störung eingegangen. Im Hauptteil meiner Arbeit erläuterte ich dann, woraus das *Son-Rise Program* besteht und wie diese Therapie in der Praxis mit autistischen Kindern umgesetzt wird. Kurz gesagt vermittelt das *Son-Rise Program* ein spezifisches und umfassendes System der Behandlung und Erziehung von autistischen Kindern und ermöglicht ihnen, sich in allen Bereichen des Lernens, der Entwicklung, der Kommunikation und des Erwerbs von Fähigkeiten zu verbessern. Es beinhaltet pädagogische Techniken,

Strategien und Prinzipien für die Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines anregenden, energiereichen, auf das Kind ausgerichteten Einzelunterrichts zu Hause.

Selene Arciresi, 3aF

Konzert der Kavaliere

Maturaarbeit von Ida Krinn über die Geburtshelferkröte alias Glögglifrosch und ihre Rückkehr in das renaturierte ursprüngliche Habitat Tongrube Fasiswald in Hägendorf.

Die stillgelegte Tongrube Fasiswald wurde als Deponie für den bei der Sanierung des Belchentunnels anfallenden Aushub bestimmt, um den Transportweg möglichst kurz zu halten. Bei der Erschliessung der Tongrube wurde eine der grössten Populationen der geschützten Geburtshelferkröte entdeckt. Durch das Auffüllen der Tongrube verloren die Kröten ihren ursprünglichen Lebensraum. Als Übergangslösung wurden Ersatzhabitate erbaut, welche in unmittelbarer Nähe zur Tongrube liegen. Dies sollte eine Rückkehr der Kröten in das im Jahr 2019 renaturierte Habitat ermöglichen. Es stellte sich nun die Frage: «Wie schnell und in welchem Ausmass kehren die Geburtshelferkröten wieder in ihre alte Heimat zurück?»

Die Geburtshelferkröte wird aufgrund des glockenhellen, flötenden Rufes vom Volksmund *Glögglifrosch* genannt. Nur dieser Ruf verrät die Anwesenheit der versteckt lebenden Art. Die Körperoberseite ist mit rundlichen Warzen übersät, welche bei jedem einzelnen Individuum unterschiedlich und zur Unterscheidung der Tiere hilfreich sind. Ihr Lebensraum besteht aus dem Fortpflanzungsgewässer und dem möglichst nahe liegenden Landlebensraum.



Eine genaue Bestimmung der Populationsgrösse ist bei dieser versteckt lebenden Art nur über die Anzahl der Rufer möglich. Dabei wird davon ausgegangen, dass 10% der Population rufen. Die grösste Aktivität der Geburtshelferkröten erstreckt sich von Ende April bis Ende Juli. Die Begehungen fanden circa zweimal pro Woche statt, jeweils beginnend von der Abenddämmerung bis circa 24 Uhr. Wenn eine Kröte gefunden wurde, erfolgte eine Fotodokumentation. Für das Erfassen der Anzahl der Larven und Metamorphlinge wurde einmal pro Begehung der See umlaufen. Um bei den fotodokumentierten Tieren Wiederfänge ausschliessen zu können, wurden die individuellen Warzen der Tiere computerunterstützt verglichen.

Während 23 Begehungen von Mai bis Anfang Juli wurden gesamthaft 20 Adulttiere gefunden. Davon waren zwei Wiederfänge. Dazu kommen vier Jungtiere, zwei Metamorphlinge und dreissig Larven.

Erfreulich ist, dass die Geburtshelferkröten in ihr renaturiertes ursprüngliches Habitat zurückgekehrt sind. Alle Entwicklungsphasen der Geburtshelferkröte sind vorhanden. Zurzeit kann

von einer Populationsgrösse von rund 80 Individuen ausgegangen werden. Die Population scheint sich zu stabilisieren und zu wachsen.

Ida Krinn, 4NW

Der Schambereich lässt grüssen

Maturaufsatz von Antonia Gönner

Als junge Frau, welche im 21. Jahrhundert in der Schweiz aufgewachsen ist, habe ich ein modernes Frauenbild verinnerlicht. Frauenfeindlichkeit im Alltag erlebe ich noch, aber sicherlich weniger als damals meine Mutter, geschweige denn meine Grossmutter. Die Emanzipation der Frau schreitet voran, und gleichzeitig nimmt der Gegenwind der Emanzipationsgegner rasant zu. Beim Versuch, zur freien, selbstbestimmten und starken Frau zu werden, bekommt man immer wieder Seitenhiebe, sowohl von konservativen Männern als auch Frauen. Ein Mittel, moderne Frauen zurückzudrängen, ist das Aufdrängen von Scham. Ein absurdes Phänomen, weil Schamgefühle eigentlich selbstbestimmt und nicht fremdbestimmt sein sollten.

«Schäm dich!», ertönt es aus konservativen Mündern, wenn Frauen selbstsicher Teile ihres Körpers oder nackte Haut zeigen. Als wäre der Körper plötzlich ein anderer, nur weil er sichtbar ist. Wenn sich Männer im Sommer mit einer Selbstverständlichkeit ihr Tanktop vom Leib reissen, wird das legitimiert. Warum auch nicht, bei der Hitze? Ist das Kleid einer Frau jedoch zu kurz oder zeigt es zu viel Ausschnitt, schreit man hier und da auf. Sie wird dann schnell als

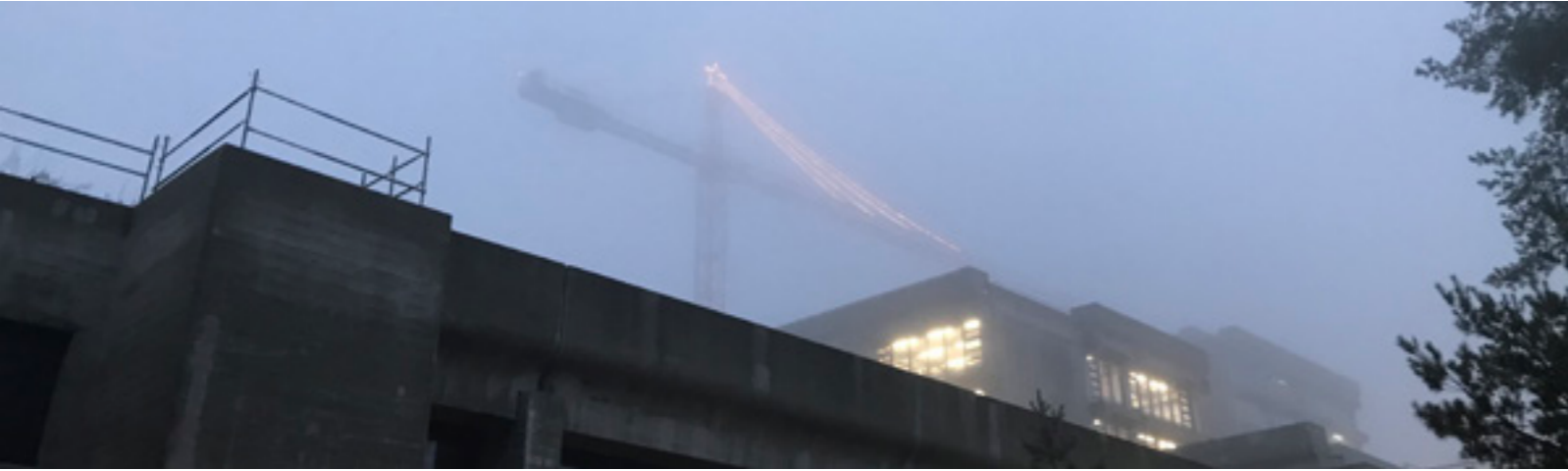


billig und aufmüpfig betitelt. Noch viel schlimmer wird es, wenn Frauen sexuell aktiv sind. Ein Mann, der sich mit vielen Frauen vergnügt, gilt als toll, geschickt und attraktiv. Aber eine Frau soll sich für genau das schämen. Als wäre die weibliche Libido ein Vergehen und nur die männliche ein natürlicher Instinkt. Der Umgang mit sexuellen Frauenthemen ist von Tabus geprägt. Selbst emanzipierte Frauen müssen sich immer wieder aktiv daran erinnern, dass ihre Sexualität selbstverständlich und kein Grund zur Scham ist. Veraltete Begriffe wie beispielsweise «der Schambereich», welcher immer noch in aller Munde ist, sind in dieser Entwicklung kontraproduktiv. Schuld an diesen Schamgefühlen sind nicht nur die aktuellen Emanzipationsgegner. Es sind viel mehr die veralteten, keuschen Haltungen gegenüber Intimität. Während fortschrittliche Menschen jedoch versuchen, dieses Thema besser aufzuklären, klammern sich konservative an die Prinzipien von früher. Sie nutzen sie noch heute aus, um Frauen in ihrem Handeln einzuschränken.

«Die sollten sich schämen», raunen sich die Leute zu, wenn Frauen sich entschliessen, Karriere vor Familiengründung zu stellen. Jede Frau soll-

te die Möglichkeit haben, selbst über ihr Leben zu bestimmen. In der Theorie haben viele Frauen in der Schweiz diese Freiheit. Die Einstellung der Frauen zu ihrem Lebensverlauf wird jedoch stark von der Gesellschaft manipuliert und beeinflusst. Es existiert diese gewisse Erwartungshaltung an Frauen, Kinder zu bekommen. Der Ursprung dieser Haltung ist naheliegend: Biologisch gesehen ist die Fortpflanzung ein Muss für die Frau. Nicht zu vergessen ist jedoch, dass wir keine kleine Spezies mehr sind, welche ihre Existenz durch Nachkommen sichern muss. Im Gegenteil, die Welt ist überbevölkert. Trotzdem lastet heutzutage der Druck der Gesellschaft auf der Frau, Nachwuchs zu bekommen. Es wirkt immer noch, als würde der Frau mit der Verweigerung einer Schwangerschaft ihre Weiblichkeit abgesprochen werden. Dabei ist es ein rationaler Gedanke und kein unverschämter, heutzutage kein Kind in die Welt zu setzen. Dies kann verschiedene Beweggründe haben. Beispielsweise der Wunsch nach einer Karriere, oder in letzter Zeit immer häufiger der Klimaschutz.

«Welch Unverschämtheit!», denken sich manche, wenn Frauen gegen Männer das Wort er-



heben und deren Fähigkeiten in Frage stellen. Die Rollenbilder im Wandel zu sehen, scheint für konservativ gestimmte Menschen schwer akzeptierbar. Stellt sich eine Frau auf dieselbe Stufe wie ein Mann, reagieren gewisse Leute empört und verständnislos. Die Männer fühlen sich in ihrem selbstbestimmten und uneingeschränkten Handeln von den Frauen bedroht. Sie sehen dabei nicht, dass ihre privilegierte Position, welche oft einzig und allein auf ihrem Geschlecht beruht, von einer Frau genauso gut eingenommen werden kann. Auf die Idee, sich im Beruf mit Frauen auf produktive Art und Weise zu arrangieren, kommen sie nicht. Um die ehrgeizigen Frauen zu bremsen, bilden sie sich veraltete Stereotypen der Frauen wie emotionale Instabilität, zickiges Gehabe oder Temperament ein. Sie berufen sich dabei zudem auf die veraltete Geschlechterrolle, bei der die Frau dem Mann nichts zu sagen hat und ihm untergeordnet ist. Mit dieser Grundhaltung können sie das ambitionierte Verhalten der Frauen belächeln, mit Scham behaften und vermeintlich ihr Handeln rechtfertigen.

Viele Frauen beteiligen sich am Kampf gegen die Unterdrückung ihres Geschlechts, sei es in

Sachen Auftreten, Familienplanung oder Karriere. Einige sind dabei so stark, dass sie sich nicht länger dem Druck der Gesellschaft beugen. Die grosse Mehrheit jedoch kann diesem Druck und den konservativen Haltungen nicht voll und ganz standhalten. Besonders Schamgefühle, welche die Gesellschaft auf Frauen projiziert, bis sie schlussendlich von Frauen verinnerlicht werden, sind schwer zu überwinden. Ich habe in meiner Jugend dank Begegnungen mit verschiedensten Frauenbildern realisiert, dass diese Schamgefühle nicht meine eigenen sind, sondern diejenigen, die mir von anderen aufgezwungen wurden. Denn es gibt keinen rationalen Grund, sich als Frau für ihr Dasein zu schämen. Die Frauenbewegung ist in vollem Gange und wird nicht an Geschwindigkeit verlieren, denn jede Frau ist lieber unverschämt als beschämt.

Antonia Gönner, 4LW





Die **beste Matur des gesamten Jahrgangs 2021** absolvierte der Oltner Florian Büttiker aus der Klasse 4cN.



Trotz covidbedingter Umstände realisierte die hauseigene **Theathergruppe Phare** im Mai ein Projekt: *Die Mausefalle* von Agatha Christie.



Für ihre **Maturaarbeiten** wurden folgende Maturand*innen mit einem Preis des VEKSO (Verein Ehemaliger der Kanti) ausgezeichnet. Von links nach rechts: Anna Alexay (4aM), Noah Casot (4NW), Micha Schmid (4bN), Adis Ibrahimovic (4aL), Jessica Marti (4LW), Aesha Gerber (4bN, hinten), Maria Nguyen (4aL), Deniz Kadioglu (4NG), Ida Krinn (4NW), Aline Temperli (4aM).

Perlen im Jahreslauf

Am diesjährigen **Schreibwettbewerb** anlässlich des Buchfestivals Olten zum Thema *Die Schweiz steht still* erhielten die Teilnehmer*innen Soraya Maritz (3aN, 1. Preis), Tobias Kissling (ehemals 1bN) und Anouk Gloria Aemmer (3WM) einen Büchergutschein gestiftet vom Kiwanis Club Olten.



Den **besten Abschluss FMS** machten Lars Nydegger (links) und Elfat Shaini, beide 3aF.



Preise an der **Mathe- und Logikspielemeisterschaft** holten Josua Heller (1NW), Kenneth Arockia (1iG), Anaïs Häuptli (1aN), Jessica Rossi (1eP), Mattia Ribauda (1bW) (fehlt auf dem Bild).



Die **neue Bühnen- und Saaltechnik der Aula** erfreut alle.



Immer wieder ergeben sich **informative und sympatische Begegnungen** mit Mitarbeitenden des Bauteams, so zum Beispiel mit dem Elektroarbeiter Robert.



Das neue **Forum** ist ein idealer Ort des gemeinsamen Arbeitens, Lernens und des Zusammenseins.

pool eröffnete am 27. Oktober mit einem furiosen Programm die diesjährige Reihe der **Feierabendkonzerte** – coronabedingt mit lediglich dreissig Zuhörenden. Von den vorgesehenen sechs Konzerten fielen leider drei den Covid-Massnahmen zum Opfer.



Küchenchefin Julia Wullschleger (zweite von rechts) kreiert gemeinsam mit ihrem Team täglich feine Menüs in der **Mensa**.



So bleibt der **letzte Schultag** den Schüler*innen sicher in Erinnerung.



Verein Ehemaliger der Kantonsschule Olten

Kostbare Momente

Eine Maturfeier ohne Publikum? Undenkbar, und doch in Zeiten wie diesen zu befürchten. Die Schule hat alles unternommen, um den Maturi und Maturae auch im Sommer 2021 die Zeugnisse persönlich und im Beisein ihrer engsten Familie übergeben zu können. Wie alle Ehemaligen haben nun auch diese sieben Abgangsklassen eine Erinnerung, mit der sie die Schule abschliessen und die nächste Etappe antreten. Kostbare Momente, die sie im Leben begleiten werden.

Der VEKSO anerkennt mit seinen Preisen ausserordentliche Leistungen. Was eine gute Klassenchefin und -organisatorin wert ist, zeigt die diesjährige Preisträgerin für eine nicht benotete Leistung: Über viereinhalb Jahre hat Yasmin Weber für ihre Klasse gesorgt und hat dafür nun einen Dank bekommen. Den Preis für die beste Matur an der Schule verdiente sich Florian Büttiker: Sein Durchschnitt von 5,83 sticht auch im langjährigen Mittel hervor. Herzliche Gratulation! Auch den zehn Prämierten der besten Maturarbeiten, deren Preise der Verein gemeinsam mit ehemaligen Lehrpersonen ausrichtet.

Esther Hüsler, Co-Präsidentin VEKSO





Verabschiedungen **Walter Wyss**

Mit den Worten «Eigentlich spricht nichts dagegen, noch ein paar Jahre länger meine Arbeit an der KSO weiterzuführen, aber die Aussichten, im Sommer 2021 vorzeitig in Pension gehen zu können, übertreffen das», hat Walter Wyss seine vorzeitige Demission eröffnet.

Walter Wyss wuchs im baselländischen Therwil auf, bevor er mit seinen Eltern und Brüdern nach Kappel zog, wo er in Hägendorf von 1973 bis 1976 die Bezirksschule besuchte. Anschliessend absolvierte er an der Kantonsschule Olten eine dreijährige kaufmännische Lehre.

Walter Wyss ist verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Kindern und Grossvater von mehreren Enkelkindern.

Bevor er vor knapp dreissig Jahren (1.1.1993) in der Funktion als Verwalter an die Kanti zurückkehrte, arbeitete er während zweieinhalb Jahren als Buchhalter einer Holdinggesellschaft im Ausland, und nach seiner Rückkehr in die Schweiz wechselte er in die seinerzeit boomende Informatikbranche.

1988 erwarb er den eidgenössischen Fachausweis als Organisator, eine unverzichtbare Zusatzqualifikation – neben seinen ausgeprägten Informatikkenntnissen – für die Arbeit an der Kantonsschule.

Walter Wyss überzeugte als Leiter Dienste und ab 2015 auch als Stellvertreter des Rektors, indem er immer nach möglichen Lösungen suchte. Kein Budget, keine Rechnung, kein Abschluss mussten beanstandet werden. Er geniesst auch höchstes Ansehen bei den kantonalen Stellen in Solothurn. In seiner Funktion hat er in unzähligen kantonalen Grossprojekten mitgearbeitet. Speziell zu erwähnen ist natürlich das Grossprojekt *Gesamtsanierung der Kanti Olten*. Er begleitete das Projekt als Nutzervertreter in allen Phasen während über 20 Jahren. Zudem blieb er bis zu seinem letzten Arbeitstag an der Schnittstelle zwischen Schule, Hochbauamt und Generalplaner für den störungsarmen Ablauf der Gesamtsanierung der Kanti (2016 bis 2022) verantwortlich. Nicht zuletzt dank ihm konnte während der sechsjährigen Bauphase nahezu der gesamte Unterricht regulär vor Ort stattfinden. Eine solche umfassende Gesamtsanierung bei laufendem Schulbetrieb sucht seinesgleichen in der ganzen Schweiz.

In all den Jahren, in denen wir mit ihm zusammenarbeiten durften, war er eine unverzichtbare Stütze. Ihn zeichnen Eigenschaften aus wie zuverlässig, genau, direkt, lösungsorientiert, glaubwürdig, verschwiegen, vertrauenswürdig und immer hilfsbereit. Er war zwar unser Verwalter, aber stets bemüht, alles Machbare zu ermöglichen. Problemen ging er nie aus dem Weg, sondern brachte sie auf den Tisch.

Wir wünschen ihm nun alles Gute, Gesundheit und viel Freude, Bewegung und Familienzeit. Wir werden immer mit Walter Wyss verbunden bleiben; er wird bei uns immer willkommen sein.

Samuel Batzli



Michael Erni

Michael Erni nahm am 16. April 1981 seine Unterrichtstätigkeit als Gitarrenlehrer an der Kantonsschule Olten auf. Dies nach erfolgreichem Abschluss des Lehrerdiplooms am Konservatorium Zürich (1977) mit Hauptfach klassische Gitarre sowie dem zwei Jahre darauf gefolgten Konzertdiplom. Dem Solistendiplom mit Auszeichnung am Konservatorium in Bern (1983) folgte neben insgesamt 40 Jahren als Gitarrenlehrer ein bedeutungsvolles und vielfältiges Schaffen als Gitarrist.

Was vor circa 60 Jahren mit einer Kartongitarre im Kindergarten Trimbach begann, entwickelte sich zu einer tiefgreifenden Liebe und Hingabe zum Gitarrenspiel in solistischer Professionalität wie auch in pädagogischer Souveränität. Diese zeigt sich deutlich in den Rückmeldungen der Schüler*innen, welche Michael Erni als Fachperson bewundert und als Mensch geschätzt haben. Diesem Credo schliesst sich ebenfalls die Schulleitung der Kantonsschule Olten an, welche in ihm einen unkomplizierten, motivierten und menschenfreundlichen Kollegen und Mitarbeiter wissen durfte, und

darüber hinaus stets auf sein konstruktives Mitwirken in diversen Bereichen zählen konnte. So war Michael Erni beispielsweise während einer langen Zeit als Fachschaftspräsident aktiv und bot auch wiederholt Kurse in den Spezialwochen an.

Die Tragweite seines musikalischen Schaffens neben der Unterrichtstätigkeit zeigt sich in diversen Konzerten und Tonträgerproduktionen, bei welchen Michael Erni nicht selten als Komponist wirkte. Dabei entstand Literatur für Solo-Gitarre wie auch für verschiedene kammermusikalische Besetzungen. Auch im internationalen Musikgeschäft konnte er sich behaupten, wobei sogar eine Zusammenarbeit mit dem kanadischen Verlag *Les production d'OZ* – dem grössten Verlag für klassische Gitarrenmusik – zustande kam.

Mit 65 Jahren legt Michael Erni sein Schaffen im Zimmer 009 an der Kantonsschule Olten nieder – was bleibt, ist die Musik. Wir wünschen ihm alles Gute in diesem neuen Lebensabschnitt.

Ivan Di Caro

Quelle Foto:
Bruno Kissling, Oltner Tagblatt



Geri Gloor

Geri Gloor, 1955 in Menziken/Reinach geboren, bewarb sich vor mehr als dreissig Jahren, am 16. April 1987, als Oboenlehrer an der Kantonsschule Olten. Im Besitz des Diploms für Schulmusik I (1980) sowie des Orchesterdiploms (1984, Konservatorium Zürich) kehrte er 1987 für über dreissig Jahre in einem kleinen, aber beständigen Pensum an die Kanti zurück; hier war er selbst als Seminarist durch die Gänge gewandelt. Im Jahr 1991 absolvierte er zudem den Konzertdiplomabschluss an der Musikhochschule Luzern.

Zu Beginn seiner Anstellung war die Oboe noch ein exotisches Instrument, damals bestand ein grosser Teil des Unterrichtsinhaltes im Formen des Mundstückes, eine damals manuell zu verrichtende Arbeit. Die Form des Unterrichts hat sich seither stark verändert, die Exklusivität der Oboe als Instrument jedoch blieb beständig. Dabei sei betont, dass wegen und dank Geri Gloor sich während der mehr als dreissig Jahre in jedem Schuljahr stets mindestens ein*e Oboenschüler*in für dieses Instrument begeistern liess.

Das kleine Pensum führte dazu, dass Geri Gloor zeitweise an bis zu acht verschiedenen Musikschulen gleichzeitig unterrichtete, was ein logistischer und zeittechnischer Seiltanzakt war, welcher ihm durch die Jahre hindurch sehr gut gelang. Trotzdem hatte die Kantonsschule Olten bei Geri Gloor einen speziellen Stellenwert, und er war hier im Kollegium, insbesondere in der Instrumentenabteilung, sehr gut integriert. Auch engagierte er sich an verschiedenen musikalischen Projekten wie der *Johannes Passion* (2019), was zeigt, dass er sich nicht nur für seine Schüler*innen eingesetzt, sondern auch zur positiven Wahrnehmung der Musik- und Instrumentalabteilung in der Öffentlichkeit beigetragen hat.

Nun hat Geri Gloor seinen schwarzen Oboenkoffer gepackt und verlässt die Kantonsschule Olten in Richtung Ruhestand, in welchem viele weitere musikalische Momente, vielfältige Reisen und neue Freiräume warten – wir wünschen ihm eine gute und erfüllte Zeit.

Ivan Di Caro

In Gedenken an Erich Peier

Ob er damals im Jahre 1977, als er in der ersten Oberrealschulklasse an der Kantonsschule Olten überhaupt seine Matur Typus C erhielt, bereits wusste, dass er dieser Schule noch ganz viele Jahre lang treu bleiben würde, ist nicht bekannt. Als er aber 1980 als Stellvertreter und dann ab 1982 als Hilfslehrer an der Kanti Olten zu unterrichten begann, zeichnete sich diese langandauernde Beziehung jedoch langsam ab. Erich Peier, studierter Physiker, war über vierzig Jahre an unserer Schule tätig, und dies in den unterschiedlichsten Funktionen, aber immer mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

Als Mathematik- und Physiklehrer war es ihm jeweils wichtig, auch den grundsätzlich Nicht-Interessierten zu grundsätzlichem Interesse am Fach zu verhelfen und diejenigen, die sich für mathematisch-physikalische Versager hielten, vom Gegenteil zu überzeugen. Gut vorbereitet, geradlinig und abwechslungsreich versuchte er den zwar jedes Jahr gleichlautenden Satz des Pythagoras jeder Klasse etwas anders näherzubringen, so wie es eben gerade diese Schüler*innen am besten verstanden. Dies gelang ihm durch seinen stets vorurteilslosen, menschlichen Umgang mit den Klassen,

die ihm auch in diesem Schuljahr erneut für seinen nie langweiligen, dafür lehrreichen, aussergewöhnlichen und humorvollen Unterricht dankten.

Auch neben dem Unterricht setzte Erich sein technisches Know-how und seine Bereitschaft zur Übernahme von arbeitsintensiven Aufgaben für unsere Schule ein. So war Erich unter anderem auch mehrere Jahre lang engagierter Stundenplaner. Schliesslich etablierte er als erster Prorektor für den Schwerpunkt Musik und Bildnerisches Gestalten diesen neuen Bereich der Kantonsschule Olten von Grunde auf und widmete ihm stets sein besonderes Augenmerk.

Doch egal in welcher Funktion, immer sorgte der sportliche Familienmensch Erich mit seiner zuverlässigen, exakten, flexiblen, kollegialen, diskreten, kompetenten und humorvollen Art dafür, dass der Schulalltag für Schüler*innen, aber auch für Kolleg*innen möglichst reibungslos verlief.



Unerwartet früh und unerwartet schnell starb Erich Peier an den Folgen seiner schweren Erkrankung.

«Diese Krankheit wird mir zwar mein Leben nehmen, nicht aber meine wunderbaren Gedanken daran.» (Zitat von Erich Peier in seiner Todesanzeige)

Erich – wir halten dich in unseren Erinnerungen wach und danken dir für all deine Arbeit für unsere Schule und all die schönen Momente, die wir mit dir verbinden.

Aline Müller



Dokumentation und Statistik

Unbefristete Anstellungen



Ahmet Arifoski

Geboren am 24.07.1993 in Solothurn; Matur mit Schwerpunktfach Wirtschaft & Recht in Solothurn; Bachelor Major Mathematik und Minor Psychologie Uni Bern; Master Mathematik Uni Bern; seit 01.08.2017 Lehrperson für Mathematik Kantonsschule Olten; seit 1.8.2020 unbefristet angestellt an der Kantonsschule Olten.



Zaneta Hochuli-Hejzman

Geboren am 01.09.1975 in Nachod, Tschechien; Lehre als kaufm. Angestellte in Aarau; Erwachsenenbildung zur Marketingplanerin/Marketingassistentin; Product Manager sowie CEO/GL Assistentin; seit 1. Juni 2021 angestellt als Assistentin Schulleitung Gymnasium M, N, I/KASCHUSO First Level Support.

Michael Buchmüller

Geboren am 17.10.1999 in Egerkingen; Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt im BBZ Solothurn-Grenchen; seit 1. November 2020 angestellt im Hausdienst an der Kantonsschule Olten.

Janine Lehmann

Geboren am 14.01.1991, aufgewachsen in Trimbach; Matura an der Kantonsschule Olten; Tourismusstudium an der HFT in Luzern; Weiterbildung zur Eidg. Dipl. Direktionsassistentin; seit 1. Januar 2021 angestellt als Assistentin des Rektors der Kantonsschule Olten.





Behörden, Schulleitung, Dienste

Bildungsdirektor

Ankli Remo, Dr. phil. I, Regierungsrat, Solothurn

Maturitätskommission

Müller Frank-Urs, lic. iur., Oberrichter, Rüttenen (Präsident)

Bachofer Fuchs Luzia, lic.phil. Mittelschullehrerin, Leutwil

Buchmeier Liliane, ABMH, Abteilungsleiterin

Berufs- und Mittelschulen, Solothurn

Fend Alexander, lic. phil. Kantonsschullehrer, Niederlenz

Frey Walter, Dr. lic. phil, Dozent PH Bern, Gymnasiallehrer Bern

Füeg Bernhard, Dr. phil. nat. Produktionsleiter, Wissen

Girod Stephan, Dr. phil II, Kantonsschullehrer, Erlinsbach

Grütter Christian, Dr. dipl. Phys. ETH, Richterswil

Hänsli Peter, dipl. Mathematiker ETH, Prorektor (Vizepräsident) Mathematiker, Gymnasiallehrer, Erlinsbach

Hasler Martin, Dozent im Ruhestand, Rubigen

Jaussi Ueli, Dr. phil. M.A., Germanist und Historiker, Gümligen

Reichel Eveline, MA, Mittelschullehrerin, Wetzikon

Schnyder Bernadette, Dr., Konrektorin Gym. Liestal, Basel

Sitter Anja, Dozentin HSLU, Zürich

Torro Josefina, Prof., Dozentin PH/Gymnasiallehrerin, Basel

Trümpy Balz, Prof., Musiker, Nuglar

Batzli Samuel, Rektor Kantonsschule Olten

Zumbrunn Stefan, Rektor Kantonsschule Solothurn

Fachmittelschulkommission

Buchmeier Liliane, Abteilungsleiterin Berufs- und Mittelschulen, ABMH, Solothurn

Dittmar Petra, Konrektorin FMS, Gymnasium Münchenstein

Hofer Daniel, Rektor GSBS Olten

Künzli Christine, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule FHNW

Müller Thomas, Prorektor, neue Kantonsschule Aarau

Roth Claudia, Prof., Dozentin HSA FHNW, Olten (Präsidentin)

Swifcz Roger, Abteilungsleiter Hochschulen ABMH Solothurn

Schulleitung

Batzli Samuel, dipl. Geograf, Rektor

Di Caro Ivan, dipl. Mathematiker ETH, Konrektor

Henzi Thomas, lic.phil.I, Konrektor

Müller Aline, lic.rer.pol, Konrektorin

Trautweiler Ueli, dipl. Schulmusiker, Konrektor

Wickart Andrea, dipl. Physikerin, Konrektorin

Wyss Walter, Leiter Dienste

Konrektorate

Di Caro Ivan

Instrumentalunterricht

Gesamtschule

Müller Aline

Gymnasium Musik und Bildnerisches Gestalten

Gymnasium Mathematik u. Naturwissenschaften

Henzi Thomas

Gymnasium Sprachen und Literatur

Gymnasium Wirtschaft und Recht

Trautweiler Ueli

Fachmittelschule

Schulleiter Vorkurs PH

Gesamtschule

Wickart Andrea

Progymnasium

Stundenplaner

Pilloud Marcel, dipl. Physiker ETH

IT-Services

Berger Isabelle, Leiterin IT-Services

Camporelli Adrian, IT-Services, bis 30.4.2021

Mariano Donato, IT-Services, ab 1.12.2020

Mediothek

Berger Regula, Leiterin der Mediothek

Hügli Manuela, Mediothekarin

Lüthi Debora, Mediothekarin

Fachpsychologin

Müller Nora, schulinterne Beratung

Biologie/Chemie

Baumgartner Robert, Laborant Chemie, SIBE

Westreicher-Ris Susanne, Laborantin Biologie

Physik/AV-Technik

Keller André, Physikmechaniker

Leiter Dienste

Wyss Walter

Hümmerich Philipp, ab 1.8.2021

Sekretariat

Chaudhry Silvia, Assistentin

Bereich Rechnungs- und Personalwesen

Eichenberger Monika, Assistentin Rektorat und

Bereich Instrumentalunterricht bis 30.9.2020

Gerster-Dietschi Denise, Assistentin FMS, PH-Vorkurs

De Graaf Liana, Assistentin Konrektorat

Schwerpunkte Musik und Bildnerisches Gestalten

Schwerpunkte Mathematik und Naturwissenschaften,

bis 16.4.2021

Hochuli Zaneta, Assistentin Konrektorat

Schwerpunkte Musik und Bildnerisches Gestalten,

Schwerpunkte Mathematik und Naturwissenschaften,

ab 1.6.2021

Lehmann Janine, Assistentin Rektorat, ab 1.1.2021

von Rohr Theresa, Assistentin Konrektorat

Schwerpunkte Sprachen und Literatur

Schwerpunkt Wirtschaft und Recht, Progymnasium

Hauswarte/Unterhaltsdienst

Aerni Dieter, Mitarbeiter Hausdienst, bis 21.8.2020

Baumann Michel, Stv. Leiter Hauswarte, SIBE

Buchmüller Michael, Mitarbeiter Hausdienst,

ab 1.11.2020

Siegrist Roman, Hauswart

Strub Peter, Leiter Hauswarte, SIBE

Iseli Dominic, Zivildienstleistender, bis 11.8.2021

Oumaray Patrick, Zivildienstleistender, bis 22.12.2021

Reinigungspersonal

Abelenda Dolores

Castro Maria José

Martinez Viviana

Lameiro Marta

Pinto Ferreira Marisa

Soares Celia Maria

Vlasyuk Oksana

Werfeli Nirmala

Austritte

Aerni Dieter, Mitarbeiter Hausdienst

Heller Patrick, Konrektor

Eichenberger Monika, Assistentin

De Graaf Liana, Assistentin

Camporelli Adrian, IT-Services

Pensionierung

Wyss Walter, Leiter Dienste

Lehrpersonen Schuljahr 2020/21

Ackermann Evelyne, E
Alimi Viora, F, SP
Arifoski Ahmet, M
Balz Marcel, Bio
Bärthlein Clara, Klavier
Batzli Samuel, Rektor, Gg, Gs, EWR
Bauder Beatrice, F, D
Berger Bläsi Monika, TG
Biedermann-Jäggi Priska, F, Sp
Bieri Lisa, E, D
Blanc Claude, M, Ph
Bläsi Sibylle, D, E
Borer Marc, Ch, W&T
Bruder Christian, Trompete
Brun Veronika, Gg, E, W&T
Castellani Fabio, F, It
Chassot Viviane, Akkordeon
Derendinger Lukas, Dr., Ph, W&T
Di Caro Ivan, Konrektor, M
Erni David, Ph, M
Escher Beat, Violine
Fischer Lukas, E
Fischer Raphael, Sport
Fluri Fredi, Musik
Fröhlicher Stephan, Trompete
Furrer Anna, Bio, W&T
Gerber Lukas, D, Ethik, Philo
Gerber-Meury Daniel, Päd., Psych.
Gertsch Natascha, klassische Gitarre
Giger Sarah, Musik
Giger Simon, Sport
Grob Patrick, D, Gs, Theater
Grossen Regula, E, D
Grunewald Beat, Sport, F
Grütter Martina, Sport, E
Gunst Fiona, D
Guryanov Vladimir, Klavier
Gutierrez Peter, Dr., Bio, Ch, ICT
Hagenbuch Helen, BiG, TG, KG
Haldemann Petra, L, Gr
Hänni Matthias, Ph
Heller Patrick, Dr., D, E
Henzi Thomas, Konrektor, Ethik, Philo
Heusser Conrad, Musik
Hitz Peter, Klavier
Hodel-Häusermann Claudia, Sport, Gg
Hodonou Stephan, E, Rel
Hof Thomas, D, Gs
Hofer Bettina, Päd., Psych.
Hohl Trillini Regula, Dr., E
Hool Johannes, Inf
Hürzeler Katharina, BiG, TG, KG

Ingold Sascha, WR
Jäggi Charlotte, E, Sp
Jampen Marc, Gg, Gs
Jasper Kathrin, M
Käfferlein Brigitte, M, Ph
Kambundji Kaluanda Divine, F
Kellerhals Thomas, WR
Kieser Astrid, E, F
Kindler Eylon, Theater
Kloter Sina, D
Kölliker Martina, E, Sp
Kosirova Ivana, M, Inf
Kramis Anne-Catherine, Ethik
Krause Karin, F, Sp
Krinn Christine, Ch
Kuppelwieser Helmut, WR
Kurmann Reto, M, Ph
Landis Vera, D, E
Lang Tobias, Posaune
Langadaki Lupi Viktoria, Bio, W&T, Ch
Lehmann Janine, D, E
Lehmann Norbert, Schlagzeug
Litzel Jürgen, Sport, BiG
Löpfe Flavia, F, L
Lutz John, E
Mosimann Markus, Ch
Mosimann Vock Daphné, Sologesang
Müller Aline, Konrektorin, WR
Müller Beatrice, Klavier
Nemecek Jiri, Violine
Notz Thomas, Gs
Nyffenegger Martina, BiG, TG, KG
Nyffeler Roland, BiG, TG, KG
Obrecht Christina, E, Päd., Psych.
Orfei Jürg, BiG, TG, KG
Orfei Nadja, Dr., D, Philo, Ethik, Yoga
Ott Anna, BiG, TG, KG
Ott Stefan, Inf
Paparunas Penelope, D, E
Pauli Schön Susanne, D, E
Pilloud Marcel, Stundenplaner, M, Inf
Pulfer-Giger Andreas, M, Bio
Pünter Martin, Gg, W&T
Rauber Frey Petra, M, W&T
Rauch Alexander, Dr., Bio, Ch
Redolfi Marco, D, Gs
Reist Peter Nicole, Bio
Roth Patrik, Dr., Bio
Ruf Andy, M
Salathé Marti Katrin, WR
Sass Irina, Dr., Ph, W&T
Schär Thomas, L, Gs

Schmid André, Sport
Schmid Andreas, Bio, Ch
Schmidt Eva, WR
Schmiedlin Cyrill, Musik, Orgel
Schmuziger Luzia, Sport
Schoch Patrick, Gg, W&T
Schumacher Christian, BiG, TG, KG
Schumacher Franziska, Querflöte
Schüpbach Monika, Dr., D, It
Senn Monika, BiG, TG, KG
Sestito Alessandro, L, It
Silvestre Anabel, F, Sp
Sperisen Reto, D, Gs, Theater
Steger Raphael, Inf, Gs, W&T
Stenz Beat, Bio, M
Stirnimann Thomas, Rel, Ethik FMS
Stoll Andreas, Inf, M
Studer Barbara, M
Studer Eveline, HW
Studer Martin, F, E
Stuppan Silvia, Tastaturschreiben
Thut Stefan, Violoncello
Traber-Sinniger Nadine, M, Sport
Trachsel Marianne, Rhythmik
Trautweiler Ueli, Konrektor, Musik
Trautweiler Weiss Sabine, Gs, D
Tschinderle Lena Maria, Blockflöte, Solo-
gesang, Musik
Vogelsang Lukas, Klarinette, Saxophon, ICT
von Däniken Patrick, Sport
von Wartburg Gomm Claudia, E
Vonlanthen Claude, Inf
Wickart Andrea, Konrektorin, Ph, M
Widmer Lucy, Gg, E
Wohlgemuth Samuel, Dr., D, Philo, Ethik
Zwimpfer Martin, D, Gs

Austritte

Bühlmann Stephan, Waldhorn
Bruns-Patanè Elisa, D
Carere Francesca, It
Gleditsch Sofus, Gitarre (E-Bass)
Grimm Silia, Horn
Moser Laurent, Ch

Pensionierungen

Erni Michael, klassische Gitarre
Gloor Gerhard, Oboe
Peier Erich, M, Ph

Lehrpersonen und Personal im Ruhestand

Annaheim Peter
Baumgartner Ronald
Beck Herbert, Dr.
Berger Bernhard
Berger Jörg, Dr.
Bloch Peter André, Dr.
Bracher Peter
Brunner Bruno, Dr.
Burki Jonas
Colpi Bruno, Dr.
Derendinger Martin
Ehrhard Peter, Dr.
Ehsam Theo
Eiholzer Fredy
Erni Urs, Dr.
Faes Urs, Dr.
Fasnacht Peter
Fischer Klaus
Fluri-Zragggen Regina
Frey Theophil, Dr.
Friedli Ingrid
Friedli Thomas
Gerber Rosemarie
Ghisler Ulrich, Dr.
Giger Roland
Glaser Marius
Graf Walter, Dr.
Grob Robert
Häfeli-Meier Barbara
Häusermann Hans
Heim Peter, Dr.
Hirsbrunner Ruth
Hohler Peter, Dr.
Hurter Hans-Ulrich, Dr.
Kaeser Eduard, Dr.
Kamber Roland, Dr.
Kamber Urs, Dr.
Keller Urs, Dr.
Kenz Willy
Kersten Florian
Kramer Anton, Dr.
Kufferath Brigitta
Künzli Marie-Theres
Kuhn Elisabeth, Dr.
Kunz-Rusconi Gabriela
Marti Thomas
Marty Heinz
Mauerhofer Daniel, Dr.
Meier Beno, Dr.
Merk Maria
Müller Kurt
Murbach Franz, Pfr.

Oegerli Ruedi
Roth Hans
Ruchat Bernhard
Rüttimann Erica
Scheidegger Peter
Schibler Lucie
Schibli Bruno
Schnyder Peter Charles, Dr.
Semmler Kurt, Dr.
Stämpfli Urs
Stäuble Theodor
Steffen Fritz
Studer Heinz, Dr.
Trautweiler Eric, Dr.
Tschopp Theo
von Felten Hans, Dr.
Wicky Thomas
Williams Dewi
Wyss-Hug Sibylle, Dr.

Personal

Andrade Matilde
Antelo Maria Luisa
Balmer Köchlin Ruth
Carlucci Maria Rosaria
Ellenberger Brigitte
Frey Annelies
Gonzales Josefina
Guosso Antonietta
Keller Bruno
Keller-Kipfer Ruth
Krauer Libia
Oeggerli Paul
Rytz Ruth
Spielmann Gertrud
Spielmann Hans
von Arx Madeleine
Wyser Peter

In Memoriam

Rosemarie Kunz-Vock, 25.12.1930 – 2.6.1921,
aus Unterseen, unterrichtete von 1971 bis 1992
Schreibfächer

Gaetano Serrago, 5.2.1952 – 20.8.2021,
aus Olten, unterrichtete von 1985 bis 2015
Französisch und Italienisch

Erich Peier, 17.1.1958 – 8.9.2021,
aus Trimbach, unterrichtete von 1982 bis 2021
Mathematik und Physik

Matura 2021

Gymnasium Sprachen u. Literatur

Klasse 4aL

Agrali Duygu, Dulliken; Babic Alexander, Hauenstein; Balakumar Nilany, Kappel; Chatelain Amélie, Olten; Di Nunzio Lisa, Stüsslingen; Frauchiger Yorick; Starrkirch-Wil; Haas Lena, Starrkirch-Wil; Hauri Vanessa, Lostorf; Ibrahimovic Adis, Trimbach; Meier Alina, Däniken; Nettelstroth Louisa, Olten; Nguyen Maria, Wangen b. Olten; Peyer Vera, Hauenstein; Porreca Alessio, Dulliken; Rahmani Albiona, Dulliken; Rytz Sara, Neuendorf; Sennhauser Ana Maria, Gretzenbach; Studer Nadine, Oberbuchsitzen; Thalmann Lea, Winznau; Torchiana Selina, Trimbach; Vigneswaran Sinoja, Trimbach; Vo Patrick, Hägendorf

Gymnasium Musik u. Bildnerisches Gestalten

Klasse 4aM

Alexay Anna, Olten; Baumgartner Lea, Kappel SO; Bitterli Annja, Wisen SO; Bürgi Sina, Kestenholz; Do Aido Luana, Oberbuchsitzen; Doutaz Léonie, Gretzenbach; Habermacher Lara, Starrkirch-Wil; Harms Janis, Hägendorf; Keller Lorenzo, Schönenwerd; Mante Gian, Stüsslingen; Nöthiger Anik, Hauenstein; Rossi Michela, Fulenbach; Schmuckli Ella, Olten; Temperli Aline, Olten; Weber Yasmin, Lostorf; Wirth Joshua, Niedergösgen; Wyss Anna, Wangen b. Olten

Immersionssklasse 4NG

De Franceschi Marco, Gretzenbach; Dinh Sarah, Olten; Düringer Anna, Starrkirch-Wil; Eichler Joel, Neuendorf; Fontes Duarte Alessia, Egerkingen; Haji Abukar Safiyo, Olten; Kadioglu Deniz, Olten; Krstic Teodora, Gretzenbach; Riesen Andreas, Egerkingen; Rötheli Patrick, Schönenwerd; Schmidt Jan, Starrkirch-Wil; Silva Luiz, Schönenwerd; Srindran Tanja, Dulliken; Steiner Benita, Olten; Surenth Shabith, Olten; Tangherloni Maximilian, Oberentfelden; Widmer Saja, Neuendorf; Zazzi Leandro, Boningen

Gymnasium Mathematik u. Naturwissenschaften

Klasse 4bN

Bergamin Layla, Gretzenbach; Brunner Lorenz, Lostorf; Button Joanna, Olten; Cristelli Ramon, Olten; Gerber Ayasha, Gretzenbach; Grolimund Jana, Fulenbach; Hadorn Pascal, Starrkirch-Wil; Hunkeler Jonas, Schönenwerd; Kissling Michaela, Olten; Lingeswaran Thushani, Gretzenbach; Müller Fabienne, Gretzenbach; Schmid Micha, Wangen b. Olten; Trüssel Natascha, Däniken SO; Tütüncü Yasin, Olten; Violo Noemi, Wolfwil; Zajkov Alek, Dulliken; Zuber Manuela, Olten

Klasse 4cN

Büttiker Florian, Olten; Emch Celine, Fulenbach; Fetau Rahim, Olten; Fischer Suena, Wolfwil; Ingrisani Mona, Starrkirch-Wil; Käch Selina, Kestenholz; Meier Jonas, Däniken SO; Melattukunnel Sharon Jeseoph, Olten; Neswadba Viviana, Olten; Strub Katja, Hägendorf; Surenth Agarshiya, Olten; Thiruchchendooran Vithushan, Dulliken; Trajkovic Kristina, Niedergösgen; Wagner Jan, Wangen b. Olten; Zukic Irma, Boningen

Gymnasium Wirtschaft u. Recht

Klasse 4LW

Aeberhard Mathieu, Lostorf; Andermatt Kaya, Olten; Capan Helin, Trimbach; Flückiger Hanna, Olten; Gönner Antonia, Olten; Hellbach Kaya, Kappel; Jakob Aaron, Wangen b. Olten; Kempter Yannik, Neuendorf; Kontopulos Liam, Lostorf; Kyburz Patrick, Obergösgen; Marti Jessica, Hägendorf; Pfluger Felix, Olten; Schaich Ela, Oberbuchsitzen; Scioscia Elena, Lostorf; Spina Gianluca, Obergösgen; Tadic Neda, Trimbach; Votler Daniel, Olten

Klasse 4NW

Angst Oliver, Dulliken; Bekteshi Arijeta, Neuendorf; Berger Julian, Olten; Born Noah, Kappel; Casot Noah, Egerkingen; Hoxhaj Diana, Olten; Krinn Ida, Hägendorf; Müller Jennifer, Stüsslingen; Müller Lukas, Lostorf; Murpf Janine, Hägendorf; Ouchra Hassan, Hägendorf; Roduit Laurent, Wangen b. Olten; Sezairi Emil, Niederlenz; Studer Julia, Kappel; Thanasis Leandra, Wangen b. Olten; Thommen Elia, Oberbuchsitzen; Tosun Mehmet, Egerkingen; Wagner Tim, Hägendorf

Preise und Sponsoren Matura 2021

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Italienisch: **Albiona Rahmani, 4aL** (gestiftet von der Fachschaft Italienisch)

Preis für die beste Leistung im Instrumentalunterricht des Grundlagenfachs Musik (gesamtschulisch): **Amélie Chatelain, 4aL; Andreas Riesen, 4NG** (gestiftet von der Fachschaft Instrumental)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten: **Lea Baumgartner, 4aM** (gestiftet von Talens AG, Dulliken)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik: **Micha Schmid, 4bN; Florian Büttiker, 4cN; Tanja Srinandan, 4NG** (gestiftet von der Architektengruppe Olten AG)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Biologie und Chemie: **Mona Ingrisani, 4cN** (gestiftet von der Baloise Bank SoBa, Olten)

Preis für nicht benotete, mit der Schule in Zusammenhang stehende Leistungen: **Yasmin Weber, 4aM** (gestiftet vom Verein Ehemaliger Kantonschule Olten)

Preis für den besten Maturaufsatz (Deutsch): **Antonia Gönner, 4LW** (gestiftet von Urs Bütler, Buchhandlung Schreiber Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Musik: **Anna Alexay, 4aM** (gestiftet von Piano-Technik Frei GmbH, Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht: **Elena Scioscia, 4LW** (gestiftet von «Entente» Ehemalige WG, Olten)

Preis für das beste Maturvortrag im Schwerpunktfach Musik: **Anna Alexay, 4aM; Aline Temperli, 4aM** (gestiftet von der Fachschaft Instrumental)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Spanisch: **Kaya Hellbach, 4LW** (gestiftet von R. Nussbaum AG, Olten)

Preis für die beste Matur (gesamtschulisch): **Florian Büttiker, 4cN** (gestiftet vom Verein Ehemaliger der Kantonsschule Olten)

Abschlussprüfungen FMS, Fachmatura, Vorkurs PH 2021

Fachmittelschule

Klasse 3aF

Arciresi Selene, Olten; Bigzada Kobra, Trimbach; Bucsko Lea, Däniken SO; Francescone Noemi, Gretzenbach; Jordi Lola, Olten; Krasniqi Donika, Lostorf; Kuhn Lea, Niedergösgen; Nydegger Lars, Trimbach; Schärer Melissa, Lostorf; Shaini Elfat, Niedergösgen; Stojanovic Vanja, Trimbach; Sulejmani Larissa, Gretzenbach; Widmer Alicia, Obergösgen; Zeqiri Flutura, Starrkirch-Wil

Klasse 3bF

Anderes Jessica Kaylee, Winznau; Brack Julia, Gunzgen; Brägger Lea, Hägendorf; Büttiker Mia, Rickenbach SO; Camacho Canelas Gabriela, Wolfwil; Eigenmann Sarah, Gunzgen; Felber Milena, Olten; Figuerero Rodriguez Liony, Trimbach; Firdous Nida, Hägendorf; Gjukaj Donit, Oensingen; Hassan Talal, Hägendorf; Hirschi Céline, Niederbuchsiten; Kara Ömer, Hägendorf; Murpf Nadja, Neuendorf; Ruf Melissa, Fulenbach; Szaboova Sabina, Hägendorf

Preise Fachmittelschule

Preis für die beste Abschlussprüfung FMS: Lars Nydegger, Berufsfeld Pädagogik, Trimbach (gestiftet durch unbekannt)

Preise für die besten Abschlussarbeiten FMS: Selene Arciresi, Berufsfeld Soziale Arbeit, Olten; Gabriele Camacho Canelas, Berufsfeld Gesundheit, Wolfwil (gestiftet von Herrn Urs Bütler, Buchhandlung Schreiber, Olten)

Fachmaturitätsschule

Fachmaturität Gesundheit

Azemi Blerta, Däniken SO; Griesser Carina, Wangen b. Olten; Kyburz Tanja, Obergösgen; Reist Janice, Lostorf; Winiger Anja, Kestenholz; Zimmermann Yanick, Lostorf

Fachmaturität Soziale Arbeit

Christ Fiona, Wangen b. Olten; Döbeli Luisa, Schönenwerd; Estermann Lena, Schönenwerd; Kacvinska Alexandra, Schönenwerd; Kosa Vilma, Olten; Nowakowska Emilia, Trimbach; Rüedi Larissa, Trimbach; Savoldelli Federica, Olten; Wernli Tamara, Schönenwerd

Vorkurs PH

Klasse Vka

Bruegel Claudio, Ormalingen; Burri Jeanine, Reinach BL; Coh Veronika, Basel; Flückiger Timo, Gelterkinden; Franco Rebecca, Münchenstein; Heckendorn Stefan, Basel; Ochsenbein Chiara, Etziken; Pfaff Mélanie, Pratteln; Rogantini Noëmi, Oberwil BL; Stucki Noah, Oberwil BL; Szolcsan Ilenia, Basel; Tanner Nicole, Biel-Benken BL; Tirri Filip, Gelterkinden; Trapletti Dario, Dietikon; Vatasever Yasemin, Oberwil BL; von Graffenried Fiona, Binningen; Wullschlegler Noël, Egerkingen

Klasse Vkb

Bretscher Céline, Aesch BL; Can Cinoglu Selim, Fulenbach; Civino Marco, Schönenbuch; Cob Lara, Arisdorf; Dürst Julius, Bottmingen; Elber Manuel, Wangen b. Olten; Eng Franco, Langendorf; Erni Andrea, Wolfwil; Feliciani Amalia, Solothurn; Flück Mara, Therwil; Flückiger Jan, Basel; Gasser Viola, Lausen; Gross Jason, Diegten; Gurri Saverio, Lupsingen; Gutiérrez Anika, Birsfelden; Haefeli Leana, Dulliken; Haudenschild Camille, Oberbuchsiten; Hoxha Rina, Sisach

Klasse Vkc

Idsardi Yasmine, Basel; Ismajli Elmedona, Gerlafingen; König Evelyne, Zuzgen; Pfister Patrice, Lausen; Rindlisbacher Lukas, Lommiswil; Rufer Benjamin, Gerlafingen; Saladin Meret, Fehren; Soravitto Lara, Lausen; Stanic Maja, Zuchwil; Suter Noëlle, Kestenholz; Thüring Elias, Ettingen; Vögeli Josephine, Biberist

Lehrer*innen- und Schüler*innenzahlen

Lehrer*innen

Schuljahr 2020/2021 147

Schüler*innen

Schuljahr 2020/2021 Total Knaben Mädchen Klassen

Progymnasium 198 97 101 9

Gymnasium
Sprachen u. Literatur 114 17 97
Math./Naturwissensch. 238 121 117
Musik und Bildn. Gestalten 76 19 57
Wirtschaft und Recht 227 132 95

Fachmittelschule 130 33 97 7

Fachmaturität 15 1 14

Vorkurs PH 67 25 42 3

Total 1065 445 620

51 Klassen

Progymnasium 1. 2. 9
5 4

Gymnasium
Sprachen u. Literatur 1.L 2.L 3.L 4.L 5
1^{a)} 2 1 1

Mathematik u. Naturw. 1.N 2.N 3.N 4.N 9
3^{b)} 2 2 2

Musik u. Bildn. Gestalten 1.M 2.M 3.M 4.M 4
1 1 1^{c)} 1

Wirtschaft u. Recht 1.W 2.W 3.W 4.W 10
3^{d)} 3^{e)} 2 2^{f)}

Immersionen 1iG 2iG 3NG 4NG 4
1 1 1^{g)} 1^{h)}

Fachmittelschule FM 1. 2. 3. 7
6/9ⁱ⁾ 3 2 2

Vorkurs PH 3

a) 1 Mischklasse ML f) 1 Mischklasse LW und NW
b) 1 Mischklasse WN g) 1 Mischklasse NG
c) 1 Mischklasse WM h) 1 Mischklasse NG
d) 1 Mischklasse LW i) Fachmaturität Gesundheit/Soziales
e) 1 Mischklasse NW

Schuljahr	Schüler*innen	Schuljahr	Schüler*innen	Schuljahr	Schüler*innen	Schuljahr	Schüler*innen	Schuljahr	Schüler*innen	Schuljahr	Schüler*innen
1974/75	838	1981/82	1056	1988/89	814	1995/96	1098	2002/03	1025	2009/10	1032
1975/76	910	1982/83	1041	1989/90	832	1996/97	1091	2003/04	1078	2010/11	895
1976/77	1059	1983/84	996	1990/91	857	1997/98	1134	2004/05	1066	2011/12	915
1977/78	1113	1984/85	1007	1991/92	928	1998/99	1125	2005/06	1080	2012/13	894
1978/79	1067	1985/86	939	1992/93	972	1999/00	1153	2006/07	1122	2013/14	954
1979/80	1084	1986/87	854	1993/94	1062	2000/01	1169	2007/08	1103	2014/15	949
1980/81	1072	1987/88	832	1994/95	1073	2001/02	1027	2008/09	1049	2015/16	974

Aufnahmen

Jahrgang	2020/2021	Neuanmeldungen Schwerpunktfächer im Schuljahr 2020/2021
Progymnasium		Sprachen und Literatur
Aufnahmen	104	Englisch 7
		Griechisch –
		Italienisch 6
		Latein –
Gymnasium		Spanisch 12
Sprachen und Literatur		
Angemeldet	25	
Prüfungsfrei aufgenommen	25	
Nach Prüfung aufgenommen*	–	Musik und Bildnerisches Gestalten
Abgewiesen	–	Bildnerisches Gestalten 22
Total aufgenommen	25	Musik 7
Musik und Bildnerisches Gestalten		Mathematik und Naturwissenschaften
Angemeldet	29	Biologie/Chemie 56
Prüfungsfrei aufgenommen	29	Physik/Anwendungen d. Mathematik 17
Nach Prüfung aufgenommen*	–	
Abgewiesen	–	Wirtschaft und Recht
Total aufgenommen	29	Wirtschaft und Recht 76
Mathematik und Naturwissenschaften		Total 203
Angemeldet	73	
Prüfungsfrei aufgenommen	73	
Nach Prüfung aufgenommen*	–	Neuanmeldungen Ergänzungsfächer im Schuljahr 2019/2020
Abgewiesen	–	Anwendungen der Mathematik 9
Total aufgenommen	73	Bildnerisches Gestalten –
		Biologie 11
Wirtschaft und Recht		Chemie –
Angemeldet	76	Geographie 14
Prüfungsfrei aufgenommen	76	Geschichte 11
Nach Prüfung aufgenommen*	–	Informatik –
Abgewiesen	–	Philosophie 10
Total aufgenommen	76	Pädagogik/Psychologie 16
		Pädagogik/Psychologie immersiv 10
Fachmittelschule		Religion 12
Angemeldet	57	Sport 22
Prüfungsfrei aufgenommen	57	Wirtschaft und Recht 11
Nach Prüfung aufgenommen*	–	
Abgewiesen	–	Total 126
Total aufgenommen	57	
Fachmatur		
Gesundheit	6	
Soziale Arbeit	8	
Pädagogik (an der KSSO)	19	

* Für das Schuljahr 2020/2021 wurden die Aufnahmeprüfungen ausgesetzt (Corona-Pandemie).

Instrumentalunterricht

Schuljahr 2010/21	Freikurs	Zweitinstrument	Maturitätsfach	Schwerpunktfach	BF Pädagogik FMS	Begabtenförderung	Total
Akkordeon	1	–	–	1	–	1	3
Altblockflöte	1	–	–	–	–	–	1
Blockflöte	5	–	6	1	3	–	15
Cello	3	1	2	–	1	1	8
E-Bass	–	–	–	–	–	–	–
Harfe	–	–	–	–	–	–	–
Horn	–	–	–	1	–	–	1
Klassische Gitarre	17	–	16	–	6	8	47
Klarinette	3	–	3	1	–	–	7
Klavier	42	1	24	7	16	4	94
Kontrabass	–	–	–	–	–	–	–
Kornett	–	–	–	–	–	–	–
Oboe	–	–	–	–	–	–	–
Orgel	–	1	–	–	–	–	1
Posaune	–	–	1	2	–	2	5
Querflöte	2	1	3	1	–	1	8
Saxophon	4	–	5	–	–	–	9
Schlagzeug	5	–	7	–	–	–	12
Sologesang	12	7	10	8	1	2	40
Trompete	3	–	1	–	–	–	4
Ukulele	–	–	–	–	1	–	1
Violine	8	1	5	1	–	1	16
total	105	12	83	23	28	20	271
Blockflöten-Ensemble							5
Chorsingen klassisch							50
Gitarren-Ensemble							6
Jazz Workshop							18
Kammermusik							6
Korrepetition für Sänger:innen							8
PopJazzGospel							45
Querflöten-Ensemble							3
Streichorchester							7

Legende Who is who?

(geordnet nach Zeilen, jeweils von links nach rechts)

Seite 38 Zwimpfer Martin; Wyss Walter; Wullschleger Julia; Wohlgemuth Samuel; Widmer Lucy; Wickart Andrea; Westreicher Susanne
Werfeli Nirmala; von Wartburg Gomm Claudia; von Rohr Theresa; Vonlanthen Claude; von Däniken Patrick; Vogelsang Lukas; Vlasjuk Oksana
Tschinderle Lena Maria; Trautweiler Ueli; Trautweiler Sabine; Trachsel Marianne; Traber Sinniger Nadine; Thut Stefan; Stuppan Silvia
Studer Martin; Studer Eveline; Studer Barbara; Strub Peter; Stoll Andreas; Stirnimann Thomas; Steger Raphael
Stark Claude; Sperisen Reto; Spaska Miteva; Soares Celia; Silvestre Anabel; Siegrist Roman; Sestito Alessandro
Senn Monika; Schumacher Franziska; Schumacher Christian; Schüpbach Monika; Schoch Patrick; Schmuziger Luzia; Schmiedlin Cyrill
Schmidt Eva; Schmid Andreas; Schmid André; Schär Thomas; Sass Irina; Sanchez Luz; Salathé Marti Katrin

Seite 39 Ruf Andreas; Roth Patrik; Reist Nicole; Redolfi Marco; Recto Vera; Rauch Alexander; Rauber Frey Petra
Pulfer Andreas; Pünter Martin; Pinto Ferreira Marisa; Pilloud Marcel; Piller Stephan; Peier Erich; Pauli Schön Susanne
Paparunas Penelope; Oumaray Patrick; Ott Anna; Orfei Nadja; Orfei Jürg; Obrecht Christina; Nyffenegger Martina
Nyffeler Roland; Notz Thomas; Nemecek Jiri; Müller Nora; Müller Beatrice; Müller Aline; Mosimann Markus
Mosimann Vock Daphné; Moser Laurent; Moser Doris; Milenkowiz Jelena; Martinez Viviana; Mariano Donato; Lutz John
Lüthi Deborah; Löpfe Flavia; Litzel Jürgen; Lehmann Norbert; Lehmann Janine; Lehmann Janine; Langadaki Lupi Viktoria
Lang Tobias; Landis Vera; Lameiro Marta; Kurmann Reto; Kuppelwieser Helmut; Krinn Christine; Krause Karin

Seite 40 Kramis Anne-Catherine; Kosirova Ivana; Kölliker Martina; Kloter Sina; Kindler Eylon; Kieser Astrid; Kellerhals Thomas
Keller André; Kambundji Kaluanda; Käfferlein Brigitte; Jasper Kathrin; Jampen Marc; Jäggi Charlotte; Iseli Dominic
Ingold Sascha; Hürzeler Katharina; Hügli Manuela; Hool Johannes; Hohl Regula; Hofer Bettina; Hof Thomas
Hodonou Stephan; Hodel-Häusermann Claudia; Hochuli Zaneta; Hitz Peter; Heusser Conrad; Heusermann Roksana; Henzi Thomas
Heller Patrick; Haldemann Petra; Hagenbuch Helen; Hänni Matthias; Gutierrez Peter; Guryanov Vladimir; Gunst Fiona
Grunewald Beat; Grütter Martina; Grossen Regula; Grob Patrick; Giger Simon; Giger Sarah; Gertsch Natascha
Gerster Denise; Gerber Lukas; Gerber-Meury Daniel; Furrer Anna; Fröhlicher Stephan; Fluri Fredi; Fischer Raphael

Seite 41 Fischer Lukas; Escher Beat; Erni Michael; Erni David; Di Caro Ivan; Derendinger Lukas; Dahinden Priska
Chaudry Silvia; Chassot Viviane; Castro Maria José; Castellani Fabio; Carere Francesca; Buchmüller Michael; Bruns-Patanè Elisa
Brun Veronika; Bruder Christian; Borer Marc; Bläsi Sibylle; Blanc Claude; Bieri Lisa; Biedermann-Jäggi Priska
Berger Regula; Berger Monika; Berger Isabelle; Baumgartner Robert; Baumann Michel; Bauder Beatrice
Batzli Samuel; Balz Marcel; Bärthlein Clara; Arifoski Ahmet; Alimi Vlora
Affolter Hanspeter; Ackermann Evelyne; Abelenda Dolores

Impressum

Fotos

Helen Hagenbuch u.a.

Redaktionelle Mitarbeit

Franziska Schumacher

Lektorat

Susanne Pauli Schön

Leitung/Gestaltung

Katharina Hürzeler

Umschlag

Schatten, Foto Helen Hagenbuch

Herausgegeben von der Kantonsschule Olten

42430 10/21 2000

